Deutsches Reich.

Die „Frankf. Ztg." hatte vor einigen Tagen gemeldet, daß sich der Reichstag mit der Bewilligung eines jährlichen Beitrags zu den dem Kaiser erwachsenden Repräsentationskosten zu beschäftigen haben werde. Zu dieser Nachricht bemerkt der gelegentlich offiziös bediente „Hamb. Korresp.": „Es ist uns bekannt, daß in parlamentarischen Kreisen die Frage einer „Reichs-Civilliste des Kaisers" lebhaft erörtert worden, und es unterliegt auch keinem Zweifel, daß ein dahin gehender Antrag bei allen Parteien Zustimmung finden würde. Aber wir glauben auch gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß Kaiser Wilhelm diesem Gedanken vollständig fern steht. Bundesrath und Reichstag werden zusammen wirken müssen, um Wilhelm II. zur Annahme einer Reichs-Civilliste zu veranlassen."

Wie die Ausführungsbestimmungen zum Volksschullastengesetz bereits gezeigt haben, liegt es in der Absicht der Regierung, thunlichst bald eine Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen unter Einfügung einer weiteren dritten Stufe der Dienstalterszulage für die Dienstältesten eintreten zu lassen. Zur Zeit werden solchen Lehrern und Lehrerinnen an Volksschulen, welche nach den allgemeinen normativen Vorschriften Dienstalterszulagen (zeitweilige persönliche Zulagen für ältere Lehrer und Lehrerinnen) aus Staatsfonds überhaupt erhalten sollen, solche nach Zurücklegung von 12 bezw. 22 Dienstjahren in Sätzen von jährlich 90 M. bezw. 180 M. für Lehrer, von jährlich 60 M. bezw. 120 M. für Lehrerinnen aus dem dazu bestimmten Fonds des Staatshaushaltsetats gewährt. Schon seit Jahren ist es für dringend wünschenswerth erachtet, den in weiter vorgerückter Dienstalter stehenden Lehrern durch Einfügung noch einer dritten Stufe der Dienstalterszulage über dem gegenwärtigen höchsten Satze von bezw. 180 M. und 120 M. noch eine weitere Verbesserung ihrer Lage zutheil werden zu lassen, auch noch eine mäßige Erhöhung der bisherigen Sätze und eine entsprechende Herabsetzung der auf die Bewilligung der ersten und zweiten Stufen der Dienstalterszulage Anwartschaft gebenden Dienstzeit eintreten zu lassen. Dies erwünschte Ziel hat seither wegen der Beschränktheit der dazu zur Verfügung stehenden Staatsmittel nicht erreicht werden können. Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Volksschullastengesetzes vom 14. Juni d. J. nun wird voraussichtlich, wie auch schon in den Ausführungsbestimmungen angedeutet, ein nicht unbedeutender Theil von denjenigen Summen, welche seither behufs Unterstützung überdürfter Schulverbände als widerrufliche Staatsbeihilfen zu den Lehrerbesoldungen aus dem Fonds Kapitel 121 Titel 27 gewährt worden sind, für diesen Zweck nicht weiter erforderlich sein, vielmehr zu anderweitiger, der jonstigen Zweckbestimmung des gedachten Etatstitels entsprechender Verwendung vom 1. Okt. d. J. verfügbar werden. Um diese Gelder zu Dienstalterszulagen zu verwenden sind seitens des Kultusministers vorbereitende Schritte angeordnet worden.

Dem Schulantrag Windthorst läßt der z. Z. im Druck befindliche Geschäftsbericht der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses folgende Kritik zutheil werden. Der Antrag schien die Bestimmung zu haben, einen größeren politischen Kampf zu eröffnen, den ja der Antragsteller, als Führer der Centrumspartei, auf Katholikentagen schon im Anfang dieses Jahrzehnts (im Jahre 1882 in Frankfurt M.) angekündigt hatte und der, wie es schien, seitdem auch durch verschiedene Bewegungen der Centrumspartei systematisch vorbereitet wurde. In diesen Kampf um die Schule eintretend, fordert das Centrum zunächst die bedingungslose Unterordnung des Religionslehrers und des Religionslehrplans unter eine geistliche Aufsicht. Als die Voraussetzung, welche zu einer solchen Forderung allein hinführen konnte, ist ein tiefgewurzeltes Mißtrauen gegen den Staat als den dermalen entscheidenden Faktor im Volksschulwesen zu betrachten. Das Ziel des Antrages tritt klar in Erkenntniß, wenn man sich die doppelte Aufsicht, — jede mit gleichem Einfluß, — vergegenwärtigt, die hierdurch eingesetzt werden soll. Der Einfluß, den die Kirchenaufsicht im Religionsunterricht für sich in Anspruch nimmt, müßte unmittelbar auch den allgemeinen Lehrplan der Volksschule berühren. Lehrer und Lernende würden der Gefahr ausgesetzt, zwischen Auffassungen, die möglicherweise sich widersprechen, selbst die Wahl zu treffen. Das hieße die Schulkinder in heillose Verwirrung bringen, den Lehrerstand in seiner Gesinnungstüchtigkeit verderben. Niemand kann zwei Herren dienen! Der Staat aber möchte am Ende den unseligen Wirrnissen dadurch auszuweichen suchen, daß er den Religionsunterricht allerdings „frei" gäbe, indem er ihn nämlich vollständig aus dem Lehrplan der als Staatsanstalt vertheidigten Volksschule striche. Die Hintergedanken des Antrages sind vielleicht gerade auf dieses Ziel gerichtet. Die staatsfreundlichen Parteien überhaupt bestreiten aber die Voraussetzung, von der die Centrumspartei zu ihrem Antrag gelangte: Das Mißtrauen dem Staate gegenüber, als wäre derselbe nicht gewillt, den Kindern in der Volksschule den religiösen Unterricht nach den Forderungen ihrer Konfession zutheil werden zu lassen. In der ganzen Entwickelung unseres Schulwesens liegt das, allen entscheidenden Faktoren im Staatsleben maßgebend gebliebene grundsätzliche Bestreben offen vor, daß die Volksschule auf religiöser Grundlage sich aufrichte und erhalten werde. Es ist nicht richtig, daß der Staat den Kirchen und ihren Organen in betreff des religiösen Unterrichts in der Volksschule die ihnen zugesicherten Befugnisse vorenthielte. Jedenfalls wäre die völlige Ausscheidung des Religionsunterrichts aus der Volksschule der gesetzlichen Einführung eines zweispaltigen Aufsichtsrechts vorzuziehen."

Den günstigen Nachrichten über den Ausfall der Bezirkstagswahlen in einigen Bezirken Elsaß-Lothringens folgen jetzt weniger günstige. Nach den Berichten aus dem Kreise Rappoltsweiler wurden daselbst, von Markirch abgesehen, überall die ausscheidenden Mitglieder des Kreis- und Bezirkstages wiedergewählt. Recht ungünstig fielen dagegen die Wahlen in Markirch aus. Bürgermeister Kröber, der dem Kreistag längere Zeit angehört, ist von einem minder deutschfreundlichen Gegner verdrängt und anstelle des früheren Bezirkstagsmitgliedes Karl Bleich ist ein ebensolcher Protestler, Dr Mühlenbeck, gewählt worden. Der letztere veröffentlicht in der Markircher Ztg. eine französisch geschriebene Danksagung, die nach der Uebersetzung der „Str. Post." folgendermaßen lautet:

„Ihr habt mich zu Eurem Vertreter in den Bezirksrath gewählt! Aber ich vermuthe nicht, daß Ihr willens gewesen seid, mich nur mit der Vertheidigung materieller Interessen zu beauftragen; mein ehrenwerther Gegner hätte sie eben so gut, wo nicht besser vertheidigt. In einer Zeit, wo die Hand der Polizei auf alle Herzen drückt, habt Ihr jemand gesucht, welcher für Euer Land das Recht verlangt, nicht als ein einfaches Festungsplacis betrachtet, sondern als Menschen behandelt zu werden. Ihr habt mich gewählt, um in Eurem Namen gegen die ebenso wenig zu rechtfertigenden als verhaßten Maßregeln zu protestiren; ich danke Euch für dieses Zeichen des Vertrauens. Markirch, 6. Aug. 1888. gez. Eugen Mühlenbeck."

Die Danksagungen der meisten übrigen Gewählten, auch derjenigen, welche nicht unmittelbar ihre deutsche Gesinnung zu betonen in der Lage waren, versprechen wenigstens eine unparteiische Bemühung zugunsten der Bezirks- bezw. Kreis-Interessen, insbesondere mit Rücksicht auf die Landwirthschaft. In Herrn Dr Mühlenbeck soll der Bezirkstag für Rappoltsweiler auch den extremen Protestler kennen lernen.

Bezüglich des Dienstverhältnisses der wissenschaftlichen Hilfslehrer an den höheren Lehranstalten hat kürzlich anläßlich eines Spezialfalles, in welchem es sich darum handelte, einem Hilfslehrer alle mit der Stellung eines ordentlichen Lehrers verbundenen Rechte mit Ausnahme des Wohnungsgeldzuschusses zu gewähren, der Kultusminister eine Verfügung getroffen, in welcher er betont, daß es nicht in seiner Absicht liege, eine solche besondere Kategorie der wissenschaftlichen Hilfslehrer zu schaffen; denn ein solches Dienstverhältniß würde, bei unerheblicher Bedeutung für einzelne jüngere Mitglieder des Lehrerstandes und ohne Werth für den Dienst, nur dazu führen, in manchen Fällen an den sich erweiternden höheren Lehranstalten die Aufrechterhaltung des Normalbesoldungsetats und des Wohnungsgeldzuschusses in Frage zu stellen.

* Der XVII. Allgemeine deutsche Protestantentag soll des Jahr am Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Oktober in Bremen stattfinden. Am Mittwoch finden die Sitzungen der Ausschüsse statt, die Festpredigt wird an demselben Nachmittag Dekan D. Zittel aus Karlsruhe halten. Am Donnerstag den 11. Okt. findet die Hauptversammlung statt, in welcher Stadtpfarrer Hoenig-Heidelberg und Superintendent D. Dreyer-Gotha über das Thema sprechen werden: „Die Arbeit des Protestanten-Vereins während seines 25jährigen Bestehens und unsere Aufgabe für die Gegenwart und Zukunft der evangelischen Kirche Deutschlands." Am Nachmittag findet das Festmahl statt, welchem eine Versammlung der Freunde und Mitglieder des Vereins mit Ansprachen folgt. Es werden die Herren Schmeidler-Berlin, Matz-Breslau u. a. über die Verhältnisse der verschiedenen Landeskirchen sprechen. Am Freitag findet wahrscheinlich ein Ausflug nach Bremerhaven statt.

* In jetziger Zeit, wo alle Berufszweige überfüllt sind, kommt es selten vor, daß in einigen Branchen Stellenangebote in größerer Anzahl zu verzeichnen sind. Heute ist dies indessen doch der Fall. Einmal werden Ober-Roßärzte der Armee bezw. Roßärzte, welche die Prüfung als Ober-Roßarzt bestanden, die Berechtigung auf Civilversorgung haben und willens sind, für den Fall des Bedarfs in die Stelle eines Ober-Roßarztes in der Remontedepot-Verwaltung einzutreten, seitens der Remontirungsabtheilung des Kriegsministeriums aufgefordert, behufs der Notirung ihre diesbezüglichen Gesuche unter Vorlegung des Nationales bezw. Lebenslaufes nebst Führungsattest durch ihre vorgesetzte Behörde der Abtheilung einzureichen; sodann suchen die Steuerbehörden für die Dauer von drei bis vier Monaten pensionirte Beamte und Militärinvaliden für die Ausführungsarbeiten zur Zuckersteuer. — Der Bedarf an Arbeitskräften wird wohl in beiden Fällen bald gedeckt sein.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. v. Friedeburg, Oberst und Commandeur des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, unter Beförderung zum Gen.-Major, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Hering, Oberst und Commandeur des 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 5. Inf.-Brig. ernannt. v. Oetinger, Oberst und Commandeur des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 10. Inf.-Brig. beauftragt. v. Fischer-Treuenfeld, Oberst und Commandeur des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69, in gleicher Eigenschaft zum 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 versetzt. Buchholz, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Trebben, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26, mit der Führung des Ostpriel. Inf.-Regts. Nr. 78, v. Heidwolff, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 4. Garde-Gren.-Regts. Königin, mit der Führung des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, Frhr. v. Recheuberg, Oberstlt. und Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, als etatsmäß. Stabsoffz. in das 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26 versetzt. Frhr. Reichlin v. Meldegg, Oberstlt. und Commandeur des Magdeb. Kür.-Regts. Nr. 7, Wiebe, Oberstlt. und Commandeur des Thüring. Feld-Art.-Regts. Nr. 19, Wille, Oberstlt. à la suite des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4 und Direktor der Art.-Werkstatt in Spandau, zu Obersten befördert.

Halle, den 13. August.

Die Handelsfirmen, Handelsgesellschaften u. s. w. in Halle während des letzten Jahres:

	Ende 1886 waren eingetragen	1887 traten hinzu	1887 wurden gelöscht	Ende 1887 verblieben
Handelsfirmen	736	56	40	752
Handelsgesellschaften	294	34	28	300
Genossenschaften	8	—	—	8
Prokuren	117	19	6	130
Waarenzeichen	22	2	—	24
Musterzeichen	29	10	—	39

Die Zahl der Handelsfirmen im ganzen Bezirk der halleschen Handelskammer betrug:

	1881	1882	1883	1884	1885	1886/87
der Handelsgesellschaften	2521	2599	2621	2648	2663	2636
der Genossenschaften	589	606	621	634	642	653
der Prokuren	80	81	80	82	83	82
der Waarenzeichen	239	245	263	279	283	296
der Muster	24	26	31	34	45	50
	51	56	67	84	101	138

Kunst. Wissenschaft. Literatur.

≙ Eilenburg, 12. Aug. Vor einiger Zeit wurden von einem hiesigen Herrn im Stadtforste bei Battaune fünf Hünengräber entdeckt, und der hiesige Magistrat gestattete bereitwilligst deren Aufdeckung. Leider zeigte es sich, daß bereits in früherer Zeit die Gräber geöffnet worden sein müssen, denn man fand Urnenreste schon in sehr geringer Tiefe zwischen Steinlagern. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß Habsucht dabei maßgebend war und die gefundenen Urnen nicht geschont, sondern zwischen das Geröll wieder gebettet wurden, wobei sie zerbrochen.

[74]

Erwin Falk.

Roman in drei Bänden.

Von M. Gerhardt.

(Fortsetzung.)

Spät abends kehrte Erwin von einem starken Marsch durch die Umgebung der Stadt heim. Es war ihm doch nicht gelungen, sich Ruhe zu ersagen. Es war nicht in der Ordnung, daß ein reifer Mann sich so aus dem Gleichgewicht werfen ließ vom Sturm und Drang der Leidenschaft. — Sollte sie ihm dennoch — dennoch verloren sein?

Er schritt auf und nieder in seinem von einem bleichen Mondstrahl matt erhellten Zimmer, als gebe es keine Ermüdung und keine Rast für ihn. Sein Kopf war wüst und schmerzte und brannte. Seine selbstquälerische Phantasie war erfinderisch, ihm das Bild Annie's an Leo's Seite, als seine Braut, seine Gattin, in den verschiedensten intimsten Situationen vorzumalen, bis er glaubte, darüber toll werden zu müssen. Plötzlich zerflatterte dann der nächtliche Spuk und das goldene Sonnenlicht fluthete siegreich herein.

„Hat sie mir nicht gesagt, daß ich ihr Vater und Mutter sein müsse und die ganze Welt? — Weiß sie nicht, daß sie mein Alles ist?"

Und doch — und doch! — „Was du von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück!" —

Dort zwischen die Vorhänge an die hellen Scheiben hatte er sich verflattert, der holde Schmetterling, an seine Brust war er geflüchtet, und er hatte ihn verscheucht —

Es hatte so sein müssen, mochte daraus werden, was da wollte! — Annie mußte diese Lebensfrage ganz rein in sich zum Abschluß bringen. Die ihm auferlegte Pflicht mußte erfüllt werden ohne Abzug und Vorbehalt, sollte es jemals für ihn ein volles Glück ohne zweifelnde Rückblicke geben.

Die Thür wurde geöffnet, Hedwig brachte die Lampe. „Mein Gott, du bist hier, Bruder, und hast kein Licht, und kommst nicht zum Abendbrot? — Hier auf deinem Schreibtisch liegt eine Karte. Der Herr hat dich auf der Redaktion gesucht und war zweimal hier. Er fragte auch nach Ohlen, wollte ihn aber nicht aufsuchen; es schien fast, er hatte Furcht, ihm zu begegnen. Morgen früh will er auf die Redaktion kommen. Er schien ein sehr dringendes Anliegen zu haben. Aus Südamerika kommt er."

„Aus Südamerika?" wiederholte Erwin mechanisch und nahm die Karte vom Tisch. Sie trug einen ihm gänzlich fremden Namen. Er sah nach der Uhr. Es war zehn vorbei, zu spät für einen Versuch, den Fremden heut noch zu sprechen. Vermuthlich war die Sache auch nicht von so bedeutender Wichtigkeit.

9. Kapitel.

Gegen elf Uhr am folgenden Vormittag läutete Leo von Ohlen an der Thür der Falk'schen Wohnung und trug dem öffnenden Mädchen auf, ihn Fräulein Warmuth zu melden. Das Mädchen zögerte verlegen.

„Ich darf ja nicht, Herr Oberst," entschuldigte sie sich in vertraulichem Flüsterton.

„Sie dürfen nicht?" wiederholte er stirnrunzelnd.

„Nein, das Fräulein ist nicht zu sprechen. Ich muß Sie der Frau Professor melden."

„Sie brauchen mich überhaupt nicht zu melden, Dora," erwiderte Leo, und ging auf die Thür von Annie's Zimmer zu. In demselben Augenblick trat Agnes durch eine andere in das Vorzimmer.

„Ah, Herr von Ohlen, Annie bedauert sehr, Sie nicht empfangen zu können."

„Aber, gnädige Frau, hier muß durchaus ein Mißverständniß obwalten," entgegnete der Oberst mit gerötheter Stirn. „Ein Billet Ihres Herrn Bruders von gestern nachmittag berief mich um diese Stunde zu meiner Cousine."

„Ja wohl," bestätigte Agnes etwas befangen. „Heute früh haben Sie aber jedenfalls eine zweite Botschaft meines Bruders erhalten, in welcher er Sie bittet, Ihren Besuch noch aufzuschieben, bis er mit Ihnen Rücksprache genommen."

Leo verneinte das, und fügte hinzu, er sei bereits vor einer Stunde vonhause fortgegangen. In Wahrheit hatte ihn die Botschaft Erwin's dort noch erreicht, aber es hatte ihm der Mühe werth geschienen, einen Versuch zu machen, ob er trotzdem bei Annie vorgelassen würde.

„Doktor Falk verfügt also nach souveräner Laune über mich, gestern so, heute anders," setzte er verletzt hinzu.

„Ich selbst kenne die unzweifelhaft vollwichtigen Gründe meines Bruders für diese Anordnung nicht, Herr von Ohlen," erwiderte Agnes. „Er wird sie Ihnen nicht vorenthalten, wenn Sie ihn darum befragen."

„Das soll ohne Zeitverlust geschehen," erwiderte Ohlen. „Ich empfehle mich also, gnädige Frau."

Aufgeregt, bald schnell, bald langsam gehend, legte er den Weg nach der Redaktion zurück. Hätte er nur sicher gewußt, was gegen ihn im Werk war! — Es war nothwendig, sich auf jede Eventualität vorzubereiten. Er kehrte um und durchmaß ein paar Straßen; er vergegenwärtigte sich seine Lage, seine Hilfsmittel, jede feindliche Kraft, die seine Pläne durchkreuzen könne. Er überlegte, kombinirte, zerstörte und zog seine Kreise aufs neue. Schließlich ließ er mit einem Fluch alles fallen. „Va banque — ich habe nur eine einzige Chance, folglich muß ich zum Ziel kommen, so oder so — zum Teufel das nutzlose Kopfzerbrechen!"

„Doktor Falk ist nicht allein," sagte der Schreiber, welcher Ohlen auf der Redaktion einließ. „Ich will fragen —"

Er kam gleich darauf und bat Ohlen, einzutreten. In Erwin's Zimmer befanden sich außer diesem Reginald Bopp und ein zweiter Herr von breitschultriger Gestalt und schneidigem Ausdruck. Die beiden letztern schienen im Begriff, sich zu verabschieden. Erwin empfing den Oberst mit ernster Zurückhaltung, ohne ihm die Hand zu reichen. Ein minutenlanges Schweigen trat ein.

„Sie erkennen mich nicht, Herr von Ohlen," sagte der Fremde, jenen mit scharfem Blick fixirend. „Ingenieur Hahn, ging mit Ihrem Onkel Warmuth nach Argentinien. In Mercedes waren wir ein paar Wochen zusammen."

Ohlen zuckte die Achsel. „Möglich — das ist lange her, mein Herr. Ihr gutes Gedächtniß ist sehr schmeichelhaft für mich."

„Oh, Sie vergißt man nicht so leicht," erwiderte der andere mit zweideutigem Lächeln. „Hatte überdies Gelegenheit, meine Erinnerung aufzufrischen. Unmittelbar nach Ihrer Abreise von Sucre war ich dort, fand das Land in der schönsten Konfusion, Krieg, Revolution, Präsidentenwechsel — Ihr edler Gönner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880814026/fragment/page=0001

Scheinbar sind die Urnen von verschiedener Gestalt und Größe gewesen; manche Stücke zeigen Verzierungen, andere nicht.

h. Die Geographische Gesellschaft in Paris beabsichtigt während der im nächsten Jahre stattfindenden Weltausstellung den vierten internationalen Geographen-Kongreß zu veranstalten, zu welchem Zwecke sie bereits Aufforderungen zur Theilnahme an die Geographischen Gesellschaften erlassen hat. Als wichtiges geographisches Anschauungsmittel wird auf dieser Ausstellung wahrscheinlich der — schon erwähnte — Riesenglobus im Maßstab von 1:1,000,000 figuriren, dessen Bau von Fr. Filon und A. Cordeau in Aussicht genommen ist. Derselbe soll etwa 13 m im Durchmesser und etwa 40 m im Umfange haben. Die Verhältnisse der Erde sollen nach jeder Richtung in richtigem Maßstabe dargestellt werden; das Innere des Riesenglobus soll zu einem Vortragsraum ausgebaut werden.

—k— Eine bedeutungsvolle erstmalige genaue Aufnahme der erdmagnetischen Verhältnisse Nordwest-Deutschlands wird dieser Tage von unserem Landsmann Dr Eschenhagen (aus Eisleben) begonnen im Auftrag der Kais. Admiralität. Die Beobachtungsorte sind: Oldenburg, Bremen, Uelzen, Hagenow, Wittenberge, Altona, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Göttingen, Hannover, Kassel, Detmold, Marburg, Oberhausen, Bonn, Köln, Aachen, Kleve, Krefeld, Rheine, Meppen, Münster, Emden, Borkum, Norderney, Wangeroge. Auf Veranlassung der Centralkommission für deutsche Landeskunde wird sich daran bereits im September die erdmagnetische Aufnahme des Harzgebirges anschließen.

— Nach einer Mittheilung aus Antwerpen werden an zwei strategisch wichtigen Punkten des Kongogebietes zum Schutze gegen Arabereinbrüche zwei Lager errichtet, deren Kommando Lieut. Wißmann und Roger erhalten sollen. Durch eine geplante neue afrikanische Konferenz soll die Einfuhr von Feuerwaffen verboten und der Branntweinhandel geordnet werden.

— Hundert Jahre werden es am nächsten Donnerstag den 16. d., seit Shakespeares „Kaufmann von Venedig“ zum ersten mal auf der berliner Hofbühne in Scene ging.

— Der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler erläßt eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Die neuen Satzungen bezwecken lediglich eine gleichmäßige Aufrechterhaltung der von den Verlegern allgemein festgesetzten Ladenpreise seitens der Sortimenter im Verkehr mit dem Publikum. Der Gewinn, welchen der Verlagsbuchhandel dem Sortimentsbuchhandel am Absatz gewährt, ist nur gerade so groß, daß dem Inhaber einer Durchschnittsbuchhandlung nach Bestreitung der Unkosten eine bescheidene Existenz ermöglicht wird. Wenn einzelne Sortimentsbuchhandlungen in größeren Städten durch wechselnden Rabatt das Publikum anlocken wollen, so ist das eine unerlaubte Spekulation auf den Ruin der Standesgenossen. Alle Bücherkäufer und Freunde der Literatur, alle Behörden, Institute und Bibliotheken, welche das Rabattunwesen interessiren, arbeiten mit an der Zerstörung der Organisation des deutschen Buchhandels, um welche das Ausland uns beneidet; sie gefährden die Einrichtungen, welche dem Publikum auch in kleinen Städten die Möglichkeit geben, ohne zeitverschleifung jedes neue Buch einzusehen, sie bereiten einen Zustand vor, in welchem der Büchervertrieb Sr. einigen Großkaufleuten in die Hand genommen wird und in welchem sich die deutschen Schriftsteller und die deutschen Bücherfreunde dann vergeblich nach der altbewährten Organisation zurücksehnen werden. Das soll und darf in Deutschland nicht geschehen und deshalb besteht jetzt bei Strafe des Ausschlusses aus der Buchhändlergemeinschaft und der Entziehung aller ihrer Verkehrseinrichtungen, für alle Buchhandlungen der Beschluß, die Ladenpreise, d. h. feste Preise zu halten, wie das auch im übrigen soliden Geschäftsleben glücklicherweise in Deutschland immer allgemeiner wird. Unbillig wäre es aber bei Baarzahlung bezw. großem Bedarf einen kaufmännischen Diskont zu verbieten und wird ein solcher deshalb, je nach Umständen, bis zur Höhe von 5 Proz. gewährt.

Gerichtsverhandlungen.

* Leipzig, 10. Aug. Die Ferienstrafkammer hiesigen Landgerichts lieferte einen Beitrag zu dem Kapitel „Anlagenschwindel“. Die im Druck und Verlag von Otto Reinboth hier erscheinende „Allgemeine Hausfrauenzeitung“ war vom Verleger drei auswärtigen Firmen gegenüber, welche ihre Geschäftsempfehlungen ꝛc. jener Zeitung als Sonderbeilagen anfügen wollten, als in einer Auflage von 19,000 bis 20,000 erscheinend bezeichnet worden, während in Wirklichkeit sich dieselbe auf nur 1600 belief. Die auswärtigen Firmen, zwei erfurter Groß-Blumenhandlungen und eine Salzhandlung in Barmen, hatten im Vertrauen auf die Richtigkeit der Angaben des Verlegers die Geschäftsempfehlungen in Höhe von 19,000 bis 20,000 Exemplaren hierher geschickt und die Gebühren für die Verbreitung bezahlt. Der Geschäftsreisende einer dieser Firmen fand bei zufälliger Anwesenheit in einer hiesigen Butterhandlung einen ganzen Stoß der Prospekte seines Geschäftshauses vor, welche, anstatt als Sonderbeilage der „Hausfrauenzeitung“ verbreitet zu werden, als Makulatur an jene Butterhandlung verkauft worden waren. Wegen Betrugs in fünf Fällen stand Reinboth unter Anklage und wurde unter Freisprechung zweier Fälle zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Sehr in Blüthe steht der bezügliche Schwindel besonders auch bei Blättern, die unentgeltlich, d. h. ohne Erhebung eines Bezugsgeldes, verbreitet werden, sog. Inseratenblätter, die angeblich allein in den ihnen zugewiesenen Inseratankträgen ꝛc. ihren Nutzen suchen. Es werden da gewöhnlich sehr hohe Zahlen als angebliche Auflageziffern angegeben, um dem inserirenden Publikum damit zu imponiren. Thatsächlich ist aber zumeist die wirklich verbreitete Auflage gegenüber den angegebenen Ziffern eine wahrhaft klägliche und die betr. Geschäftsleute, welche Ankündigungen in solchen Blättern erlassen und den angegebenen hohen Auflagen entsprechend bezahlen, sind betrogen. Da eben die Blätter unentgeltlich vertheilt werden, ist nicht die geringste Gewähr gegeben, in welchem Umfange dies wirklich geschieht.

* Leipzig, 9. Aug. In einer der letzten Sitzungen der Ferien-Strafkammer hiesigen Landgerichts wurde einer jener gewissenlosen Burschen, ein sog. Bierpantscher, der Schankkellner Karl Heinrich Kanis aus Stöben, welcher in einer hiesigen größeren Gastwirthschaft die Bierpanscherei in fortgesetzter und widerlicher Weise betrieben (u. a. auch Spülwasser und Bierreste „verschnitten“) hatte, wegen Nahrungsmittelfälschung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

□ **Quedlinburg**, 11. Aug. Nach langem Hoffen und Harren ist nunmehr am heutigen Tage das Ergebniß der vollzogenen Prämiirung der hiesigen Gewerbe-Ausstellung veröffentlicht worden. Bei Beurtheilung bezw. Verleihung der Prämien wurden zunächst selbstgefertigte Ausstellungsgegenstände berücksichtigt, während Händler nur durch eine Anerkennung ausgezeichnet werden sollten. Das Ergebniß ist folgendes: 1. Die silberne Medaille erhielten: Aug. Kobert, Ofenfabrik., hier (2mal), für Kücheneinrichtungen bezw. für einen Mittelsims-Ofen mit Lufterneuerung und Erwärmung der Luft, und Fr. Dillge, (Inhaber Max Behrens) hier für Kücheneinrichtungen; Magdeburger Bau- und Kreditbank (vorm. O. Dubigneau) Magdeburg, für einen Majolika-Ofen mit Kaminverzierungen, wie für verschiedene Muster von Fußbodenplatten ꝛc. ꝛc: — Pape & Bode, Liqueur-, Essenzen- und Mineralwasserfabrik, hier; — W. Knuß, herzogl. Hof-Tischler, Wolfenbüttel, für Möbel; Ferd. Müller, Glasmalerei, hier, für ausgestellte Fenster; Eduard Rötzling, Schuhmachermstr., hier; — Hesse & Comp., Buch- und Steindruckerei, Magdeburg; — J. C. Petzold, Geldschrankfabrik, Magdeburg; — Hees & Wilberg, Gasmotorenfabrik, Magdeburg; — Rud. Leder, Maschinenfabrik, hier (Spezialität Coquillen-Hartguß; — Ernst Lange, Maschinenfabrik, hier; — Hermann Laaß & Comp., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Magdeburg; — Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik, Halle; — Emil Soltmann, Bierdrauerei, Thale a. H. — II. Bronzene Medaille: Franz Schumann, Möbelfabrik, hier; — Wilhelm Dorn, Korbmachermstr., hier; — F. Hänel & Sohn, Pianoforte-Fabrik, Naumburg; — Christian Dilge, Bildhauer, Quedlinburg; — Theodor Becker, Handschuhfabrikant, hier; Heinrich Böttger (Grewes Nachfolger) Schuhmachermstr., hier; — Karl Wenschow, Fournierer, Bennekenstein a. H.; — C. Grube, Rolegärtnerei, hier; — C. G. Hoff, Kupferschmiedemstr., hier; — Alb. Becker, Telegraphenbau-Anstalt, Magdeburg; — Franz Schatz, Zeugschmiedemstr., Hasselfelde a. H.; — Karl Schuchardt, Brannteinweinbrennerei, hier; — Otto Dohle, Liqueurfabrik, Derenburg; — Franz Liebau, Wagenbauer, hier; — Leopold Mitsching, Schmiedemstr., Dessau; — Rud. Leder, Maschinenfabrik, hier; — W. Meinecke, Seilermstr, Stendal; — Friedrich Pojuntke, Schmiedemstr., hier; — Umbreit & Mathes, elektro-technische Fabrik, Leipzig; — G. Schmidt, Maschinenfabrik, Merkendorf; — H. Bräunert, Spritzenfabrik, Bitterfeld; — Garrett Smith & Co., Maschinenfabrik, Magdeburg; — W. Brunos, chemische Fabrik, Halberstadt; — Martin Reißner, Lemenfabrik, hier; — T. Wenzel, Eisenhüttenwerk, Mägdesprung. — Außerdem sind 36 ehrende Anerkennungen ertheilt worden.

* **Torgau**, 11. Aug. Am 9. d. feierte die hiesige Liedertafel, unter Leitung des Hrn. Organist Jeske stehend, in den freundlichen Räumen des Twoliokals durch Gartenkonzert und einem sich anschließenden Ball ihr Sommerfest. Das Konzert, dem ein sehr gediegener Musikplan zugrunde lag, wurde von der bewährten Pionierkapelle in vorzüglichster Weise ausgeführt. Der Leiter derselben, Hr. Musikmeister Weichhold hatte außerdem verschiedene Nummern, Egmont-, Tell- und Freischütz-Ouverture selbst für Blasmusik eingerichtet. Außer einem Marsch von Herrmann und einem Walzer von Strauß waren nur klassische Namen in dem Musikplan vertreten, Beethoven, Mozart, Haydn, Weber, Schubert, Schumann, Wagner, Rubinstein. Eines ganz besonderen Beifalls hatte sich der Solotrompeter Hr. Stößer zu erfreuen, der das Traumlied aus den Meistersingern vortrug, ferner die Arie aus Titus für Oboe und Klarinette, Moment musical von Schubert und Trot de Cavallerie von Rubinstein. Wie wir hören, wird die Kapelle in den nächsten Tagen verschiedentlich in Halle konzertiren; der Besuch dieser Konzerte kann nur angelegentlich empfohlen werden.

≈ **Eisleben**, 12. Aug. Das 18. Kyffhäuser Gauturnfest, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des hiesigen Männerturnvereins, hat seinen Anfang genommen. Der Turner-Festkommers, der als Vorfeier gestern abend im Saale des Mansfelder Hofes abgehalten wurde, verlief in würdiger Weise. Hr. Landrath v. Wedell, der auf Se. Maj. den Kaiser toastete, Hr. Bürgermeister Welcker, der den hiesigen Turnverein leben ließ, und viele andere Vertreter hiesiger Behörden und Schulen, ehrten das Fest durch ihre Anwesenheit. Außer vielen weiteren Ansprachen wurden die Gäste und Turner durch Gesänge, Turnübungen und die Leistungen eines Schnellmalers u. s. w. auf das angenehmste unterhalten. Frauen und Jungfrauen des hiesigen Turnvereins überreichten dem Vorsitzenden desselben, Hrn. Stadtrath Fiedler, ein prächtig gesticktes seidenes Banner, und der spät abends ankommende Leipziger Turnverein übergab eine von ihm gestiftete seidene Fahneschleife mit gesticker Inschrift. Heute mittag hielt die Kapelle des 153. sächs. Inf.-Regiments auf dem Marktplatze vor dichtgedrängter Menschenmenge eine Wachtparade und um 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Turnerfestzug mit drei Musikcorps und vielen Fahnen durch die reich geschmückten Straßen der Stadt.

≈ **Eisleben**, 11. Aug. Gestern versuchte nach übler Angewohnheit so vieler Kinder eine 7jährige Schülerin der städtischen Freischule, Tochter des landräthlichen Kutschers, auf dem Treppengeländer im Schulhause herabzugleiten, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte herab. Das Kind war sofort todt. Ein weiteres Unglück ereignete sich an demselben Tage im Bad zur Grasemühle, woselbst ein junger Bergmann, jedenfalls im Zustande der Erhitzung, im Wasser vom Schlage getroffen wurde. — Herr Dr Reusch hier beabsichtigt in seinem Hause in der Poststraße eine Klinik für Ohrenleidende zu eröffnen.

— Im Kreise Ziegenrück wurden 11 Personen wegen Sparsamkeit und guter Führung prämiirt.

— Aus Neuhaldensleben berichtet man: Von einem betrübenden Unglücksfall ist die Familie des Hrn. v. Schenk auf Flechtingen heimgesucht worden. Schloß Flechtingen liegt auf einer Insel inmitten zweier Teiche, von denen der größere über 50 Morgen umfaßt. Auf denselben war der jüngere Sohn des Hrn. v. Schenk, ein Zögling der Kadettenanstalt zu Lichterfelde, mit einem Kahn gefahren, um zu jagen. Bei der Abgabe eines Schusses muß der junge Mann aber das Gleichgewicht verloren haben und aus Wasser gestürzt sein. Der leere Kahn und der auf dem Wasser schwimmende Hut des Ertrunkenen machten zuerst auf das Unglück aufmerksam. Erst nach 24 Stunden gelang es einem aus Magdeburg telegraphisch herbeigerufenen Taucher, den Leichnam in dem Schlamm des Teiches aufzufinden und zu heben. Der Todte hielt noch das abgeschossene Gewehr in den Händen.

ϑ **Weimar**, 10. Aug. Die Lehrmittel-Ausstellung im hiesigen Seminare ist während der Festtage von Gästen sehr zahlreich besucht worden, Einheimische können nach den bewegten Tagen erst jetzt dazu kommen und wir wollen hier über die äußerst anziehende, vielseitige Ausstellung einen kurzen Ueberblick geben. Am reichhaltigsten sind die Lehrmittel für Naturgeschichte vertreten; insbesondere sind dies Thierbilder von Leutemann, Bilder aus Brehms Thierleben, ausgestopfte Vögel, Arnoldi's Obstkabinet und Pilzmodelle, Schmetterlinge, Käfer, Eier, Muschel-, Korallensammlung, Sammlung von Früchten und Holzdurchschnitten, letztere roh und polirt. Spiritus-Präparate, ein Torso, sowie Wenzel's anatomischer Atlas, Mineralien, Fundstücke und physikalische Apparate. An Lehrmitteln für Geographie finden sich eine Reliefkarte von Weimar von Hrn. Semmarlehrer Heiland, das Schlachtfeld bei Worth nach dessen Leitung in gleicher Weise angefertigt, nebst verschiedenen Karten zur Heimathkunde, aus Händen von Seminaristen hervorgegangen. Die geographische Lehrmittelsammlung, welche von einer Anzahl Seminaristen zum Jubiläum geschenkt wurde und worunter besonders die Rohstoffe und daneben die daraus gewonnenen Fabrikate wichtig sind. Karten von Bamberg, Globen, geographische Bilder von Hölzel, sowie von Lehmann. Für die astronomische Geographie liegen vor: Mang's Universal-Apparate, Zeichnungen für Weltkörper, Sonnenbilder, Sternbilder u. dergl. Für den Anschauungsunterricht Bilder zu Normalwörtern nach dem sog. Fischbuche in vergrößertem Maßstabe. Zur Geschichte „Lenzl, Bilder zur Geschichte“, für Religion Bilder zur biblischen Geschichte von Schnorr von Carolsfeld, sowie die von Wangemann. Für Rechnen und Raumlehre ein Rubikmeter mit seinen Eintheilungen, geometrische Körper aus Holz und Pappe, von Seminaristen gefertigt, Gewichte und Gemälze; für die Orgelkunde Orgelmodelle und Pfeifen. Diese kurze Andeutung dürfte genügen, um auf die lehrreiche Sammlung aufmerksam zu machen

— Im Februar v. J. wurde über einen Prozeß berichtet, in welchem ein steinerner Bierkrug eine Rolle spielte, woraus Kaiser Friedrich den ihm von dem Bahnhofswirthe zu Kamburg gereichten Erfrischungstrank genossen hatte, als er, damals noch Kronprinz, am 3. Sept. 1886 auf der Reise zu den baierischen Manövern die dortige Station passirte. Der Krug war bei der Eile der Durchfahrt nicht zurückgegeben worden; von dem Eigenthümer, Brauereibesitzer Natermann, war dann in Dorndorf ein ähnlicher Krug durch Nachforschungen, die dessen Eigenthümer beleidigend gefunden hatte, ermittelt worden. Dieser Prozeß, welcher übrigens mit der Freisprechung des der Beleidigung Beschuldigten endete, veranlaßte Hrn. Natermann, da er vermuthete, der Krug sei mit nach Berlin gewandert, sich in geeigneter Weise mit einer Anfrage an das Oberhofmarschallamt in Berlin zu wenden, von welchem er, wie das Kbrgr. Kreisbl. berichtet, am 4. d. folgendes Schreiben empfing:

„Euer Wohlgeboren lasse ich mit Bezug auf die Anfrage vom 15. Juli d. J. den mit Ihrer Beschreibung übereinstimmenden, im kaiserlichen Salonwagen Nr. 4 aufgefundenen Krug, aus welchem weiland Se. Majestät der Kaiser und König Friedrich im September 1886 beim Passiren der Station Kamburg getrunken hat, anbei wieder zugehen.

v. Liebenach.“

Mit einem Inschriftsschilde versehen, wird der Krug nunmehr in der Familie Natermann's als werthvolles Andenken aufbewahrt bleiben.

— Im Kreise Goslar wurde, wie man jetzt erst durch eine polizeiliche Bekanntmachung erfährt, am 25. v. M. abends 7½ Uhr, auf der Landstraße von Wiedelah nach Wülperode ein Kind von ungefähr vier Jahren lebend aufgefunden, welches elend zugerichtet war, über den ganzen Körper gelbe und grüne Flecken hatte, und zur Zeit im Krankenhause zu Wiedelah sich befindet. Da dasselbe fast gar nicht spricht und auch nicht weiß, wie es heißt, und da die Herkunfts- und Heimathsverhältnisse des Kindes nicht zu ermitteln sind, so werden alle diejenigen, welche zur Ermittelung der Herkunft dieses Kindes irgend Angaben machen können, ersucht, solche dem Landrathsamt in Goslar oder dem Gemeindevorstand in Wiedelah zu machen. Nach den Aussdrücken des Kindes zu urtheilen, dürfte das Kind deutsch und polnisch sprechen. Als besonderes Kennzeichen ist eine Narbe unter dem rechten Auge zu verzeichnen, die von einem Messer- oder Gabelstich herrührt. Die Kleider des Kindes (Mädchen) sind ziemlich gut.

— Eine winzige Abart des Borkenkäfers hat in letzter Zeit in den erzgebirgischen Forsten sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Das Thierchen ist nur durch ein Vergrößerungsglas zu erkennen, und man hielt es bisher sowohl in wissenschaftlichen wie in forstmännischen Kreisen für die Waldkulturen ziemlich ungefährlich. Daß dies ein Irrthum war, dürfte jetzt durch die Thatsache erwiesen sein, daß jener Käfer allein in der Nähe von Rothenhaus-Görkau an der sächsisch-böhmischen Grenze einen Bestand von 10,000 Fichtenstämmen so vollständig vernichtete, daß derselbe ausnahmslos niedergeschlagen werden mußte.

— In Apolda stellte eine Anzahl am Bau der Wasserleitung beschäftigte Arbeiter am 9. d. die Arbeit ein. Sie verlangten den höchsten ihnen in Aussicht gestellten Lohn, das Meter Ausschachtung 1 M. gegen 75 Pf. bisher.

---

und Freund Daza ist gestürzt, das wissen Sie wohl? — Man hatte es schließlich satt bekommen, sich von dem Schuft treten und schinden zu lassen. Aber Sie haben mit Doktor Falk zu reden. Kommen Sie, Bopp.“

Erwin begleitete seine Gäste zur Thür, wechselte einige leise Worte mit ihnen und wandte sich dann an Ohlen, ihn mit einer Handbewegung zum Niedersitzen auffordernd.

„Sie haben meine Botschaft erhalten, Herr von Ohlen?“

„Allerdings — und bin neugierig auf die Lösung des Räthsels.“

„Die werden Sie sogleich erhalten.“

Erwin ging zu seinem Schreibtisch, nahm ein längliches zusammengelegtes Schriftstück von demselben und reichte es Ohlen. Dieser warf einen Blick in die Blätter und reichte sie zurück.

„Meine ehemalige Hypothek auf Seewalde. Man hat sie Ihnen wohl zum Kauf angeboten.“

„Der jetzige Inhaber wandte sich an mich, um die Sachlage klar zu stellen und zu einer geschäftlichen Einigung mit mir zu kommen. Sie hatten sich Warmuth gegenüber verpflichtet, die Hypothek nicht auf Fremde zu übertragen, ohne sich mit ihm oder seinem Stellvertreter deswegen ins Einvernehmen zu setzen, Herr von Ohlen.“

„Ich befand mich in einer Zwangslage, als ich das Dokument aus den Händen gab,“ erwiderte Leo. „Ich habe Unglück gehabt, schlecht gewirthschaftet, wenn Sie wollen. Hoffentlich ist es in Ihren Augen kein Verbrechen, daß ich über kein Vermögen zu verfügen habe?“

„Nein,“ versetzte Erwin. „Auch für die Hinterhaltigkeit Ihrer Handlungsweise ließen sich Entschuldigungsgründe finden. Wie es scheint, sahen Sie in der Verbindung mit Annie Ihre Rettung aus dem Ruin, und das Eingeständniß, daß sie das war, konnte den Erfolg gefährden. Gut — Was haben Sie aber darauf zu erwidern, wenn ich Ihnen sage, daß mir die Aussagen zweier Zeugen über Ihre Vergangenheit vorliegen, die eine Reihenfolge von Schändlichkeiten ist? — Der tapfere und erbarmungslose Condottiere Ohlen, ein Held im Plündern und Erpressen, hätte nicht nöthig gehabt, sich seines Besitzes zu entäußern, hätte nicht der Teufel des Spiels seine Taschen ebenso schnell geleert, wie der der Habsucht sie gefüllt hatte.“

„Wie hübsch Sie das ausdrücken,“ erwiderte Ohlen mit schnödem Lächeln. „Wie es im Bürgerkriege hergeht, mein werther Herr, ahnen Sie wohl nicht, obgleich Sie vielleicht in Ihren Romanen sehr interessante Schilderungen davon entwerfen. Bekommen Sie aber ein Stückchen Wirklichkeit zu sehen, so sträubt sich Ihr Haar vor Entsetzen.“

„Es ist gut, daß Sie wenigstens mir gegenüber nicht versuchen, Ihre Rolle weiter zu spielen,“ entgegnete Erwin kalt. „So war auch nicht eine Meinungsdifferenz wegen Verbesserungen in der Armee die Ursache Ihres Duells, wie Sie mir vorzuspiegeln für gut fanden, sondern die Anklage eines Abgeordneten, welcher die grausame Vernichtung einer Indianergemeinde vor der Versammlung zur Sprache brachte. Anstatt der Vertheidigung schossen Sie Ihren Ankläger nieder und mußten fliehen, um nicht der Volksjustiz zum Opfer zu fallen.“

„Wenn es Ihnen nicht einen besonderen ästhetischen Genuß gewährt, mir hier Schauergeschichten zu erzählen, deren Widerlegung doch nur Bedeutung haben kann, wenn Sie mir Ihre Gewährsmänner gegenüberstellen, so schlage ich vor, wir kommen zur Sache, Doktor Falk. Nehmen wir meinetwegen an, all' dieser übersteische Klatsch beruhe auf Thatsachen. Welche Folgerungen ziehen Sie daraus?“

„Sie sind als Angehöriger der Warmuth'schen Familie jeder Rücksicht und Schonung sicher, die ich Ihnen nach alledem zutheil werden lassen kann,“ erwiderte Erwin. „Ich bin bereit, Ihre Existenz sicher zu stellen, Ihnen bei Gestaltung Ihrer Zukunft hilfreich und förderlich zu sein, soweit es mir möglich ist. Der Zutritt zu Ihrer Cousine bleibt Ihnen aber definitiv versagt.“

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880814026/fragment/page=0002

Rennen des Rennvereins für Mitteldeutschland zu Gotha.

Erster Tag, Sonntag, den 12. Aug.
(Bericht der Saale-Ztg.)

Anwesend: Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha; Herzog Philipp zu Sachsen nebst Gemahlin. Das Wetter ist außerordentlich günstig, alle Zuschauerplätze sind ungewöhnlich gut besetzt.

1. Preis von Reinhardtsbrunn. Gradibzer Gestütspreis 2000 M. Handicap. Strecke 1000 m. 16 Nennungen, 7 Pferde am Pfosten. Hrn. B. May's bbr. St. „Königsbraut" 1. Hrn. O. Oehlenschläger's br. St. „Actreß" 2. Hrn. Erich's F.-St. „Harzrose" 3. Leicht mit 2 Längen gewonnen.

2. Preis vom Boxberg. 1500 M. Verkaufsrennen. Strecke 1600 m. 6 Nennungen, 5 Pferde am Pfosten. Hrn. Ulrich's br. H. „Totilas" 1. Hrn. Germann's br. St. „Almannia" 2. Hrn. C. Kizitzki's F.-St. „Neapolitanerin" 3. Nach außerordentlich heftigem Kampf mit einer Kopflänge gewonnen. Der für 4000 M. angebotene Sieger wurde für 5100 M. vom Besitzer zurückgekauft.

3. Preis von Thüringen 4000 M. Strecke 1000 m. 30 Unterschriften, von denen 10 höheres Reugeld erklärt. 3 Pferde liefen: Kgl. preuß. Hauptgestüt Gradib' F.-St. „Erbtante" 1; Hrn. v. May's br. H. „Freimaurer" 2. Lieut. Prinz G. Radziwill's br. St. „Vision" 3. Leicht mit 2 Längen gewonnen.

4. Preis von Gotha 2400 M. Handicap. Strecke 2000 m. 18 Unterschriften, von denen 8 angenommen; 3 Pferde liefen: Hrn. Ehrich's F.-St. „White Thora" 1; Hrn. W. Hiestrich's br. W. „Deserter" 2; Graf Nic. Esterhazy's F.-H. „Theresianist" 3. Nach scharfem Kampf mit 2 Nasenlängen gewonnen.

5. Prinz Philipp-Rennen. Preis 1400 M. Hürden-Rennen. Intern. Herren-Reiten. Strecke 2400 m. 10 Unterschriften; 4 Pferde liefen: Hrn. Adrian's F.-H. „Rupitippos" ger. von Mr. Hill 1; Hrn. O. Oehlenschläger's bbr. H. „Ascold", ger. von Lieut. Frhr. Broich (18. Ulanen) 2; Hrn. Manske's br. St. „Hera" ger. von Hrn. Laue 3. Leicht mit 2 Längen im Handgalopp gewonnen.

6. Herzog von Edinburg-Rennen. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs von Edinburg und 1400 M. Jagd-Rennen. Intern. Herren-Reiten. Strecke 4000 m. 4 Unterschriften; 2 Pferde liefen: Hrn. H. Suermont's br. H. „Fürst", ger. von Hrn. Lieut. Frhr. v. Broich (18. Ulanen) 1; Hrn. Lieut. Bloch von Blottnitz (10. Artillerie) bbr. W. „Briefträger", geritten vom Besitzer 2. Leicht mit 3 Längen gewonnen.

Die Rennen dauerten von 3 – 5¾ Uhr.

Vermischtes.

— [Fritz Reuter in Elgersburg.] Eine hübsche Erinnerung aus Fritz Reuter's Leben bringt der „Rhein. Kur.": „Es war im Sommer 1869, als in Elgersburg den zur Zeit versammelten Kurgästen die Freude zutheil wurde, den so populär gewordenen deutschen Dichter Fritz Reuter in ihrer Mitte begrüßen zu können. Reuter hatte sein Tuskulum bei Eisenach auf einige Zeit verlassen, um, wie er sich ausdrückte, den alten Magen „en lütt beten" auszuputzen und war mit dem guten Vorsatze nach Elgersburg gekommen, in freier Natur zu leben und recht viel Wasser zu trinken. Seine Gattin hatte ihn fürs erste nicht begleitet und sollte ihn erst gegen Ende der Kur abholen. — Bald hatte Reuter durch seine Liebenswürdigkeit und seinen Humor alle Herzen gewonnen; namentlich bei einer im Gasthofe „Zum Hirsch" eingerichteten Morgensprache — zwar nicht kurgemäß — fanden sich die Herren der Kurgesellschaft alle Tage zusammen, und hier gab Reuter viele Erlebnisse zum Besten, dabei in seiner drastischen Weise erzählend und in plattdeutscher Mundart, so daß auch dem ärgsten Hypochonder, wie es in einer Wasserheilanstalt nur zu viele giebt, die Thränen vor Lachen die Backen herabliefen und dies zu dem guten Erfolge der Kur wesentlich mit beitrug. — Der dirigirende Arzt hatte von dieser Morgensprache Kenntniß erhalten, und so kam es häufig, daß mitten in der Unterhaltung sich die Thür öffnete und der gestrenge Doktor hereurirt: „Ja, meine Herren, dann kann die Kur gar keinen Nutzen für Sie haben!" — Ein allgemeines „Surrah" und die Rufe „reinkommen"; die Antwort: „Nein, meine Herren, ich muß danken," worauf Reuter rief: „he mött," und es blieb dem guten Doktor nichts anderes übrig, als ebenfalls im Kreise seiner Kurgäste einen Frühschoppen zu nehmen und gute Miene zum bösen Spiele zu machen. — Unser Doktor Reuter huldigte dem Wahlspruch: „Wasser allein thut's freilich nicht," nur zu sehr, und so kam es, daß er auf den in Gemeinschaft unternommenen Partien, wo nur Milch und klares Quellwasser verabreicht werden durfte, den Arrangeur dieser Partien öfters ganz kläglich bat, ihm doch einen „lütten Tropfen" zu besorgen, das furchtbare Wasser mache ihn noch ganz elend, und er nahm dann gern mit dem sauersten Wein oder Bier vorlieb; freilich mußte der Arrangeur ihm Gesellschaft leisten und revanchirte er sich durch einige lustige Geschichten. — Eines Tages kam nun Reuter mit der Nachricht, in einigen Tagen müsse er auf alle diese kleinen Extravaganzen verzichten, da sein Wachtmeister (so nannte er manchmal Luischen, seine Gattin) komme und dann nichts mehr „verzapft" werde. Richtig, so geschah es auch, von dem Moment der Ankunft seiner Gemahlin war er nicht mehr zu sprechen, und nur selten kam er auf einen Augenblick zur Morgensprache, um ein „lüttes Stehseidel" zu schmettern. In der Nähe von Elgersburg, auf dem Wege nach dem Ilmenbahn, befindet sich der sogenannte „Goethe-Felsen," dem Andenken des großen Dichters geweiht. Dieses hatte die damaligen Kurgäste von Elgersburg auf die Idee gebracht, auch ihrem Reuter einen derartigen „Reuter-Felsen" zu stiften. Allgemeinen Beifall erweckte dieser Vorschlag, bald waren die Mittel zusammen, um eine eiserne Tafel mit dem Namen Reuter anfertigen zu lassen. Eine Kommission suchte in einem schönen Felsenthal bei Elgersburg einen passenden Felsen aus, an dem hoch oben die Votivtafel angebracht wurde. Fritz Reuter, der keine Ahnung von dieser ihm zugedachten Ovation hatte, wurde dann eines Tages feierlichst zu einer Landpartie aufgefordert, an der außer den Kurgästen die Schüler von Elgersburg und Bewohner der Umgegend und sonstige Gäste aus Nah und Fern theilnahmen. Man kann sich nun das Erstaunen Reuter's denken, als er die Ueberzeugung gewann, daß ihm dies alles gelte, und als dann die Hülle von der eisernen Büste hoch oben am Felsen fiel und ein tausendstimmiges Hurrah den Namen „Reuter" begrüßte, traten dem Dichter die dicken Thränen in die Augen, und mit bewegter Stimme sagte er: „Wozu soll denn das? das hab' ich ja gar nicht verdient; erlassen Sie mir eine große Rede, meinen herzlichsten Dank für diese Auszeichnung!" — Möge das Andenken an diesen deutschen Dichter ebenso lange im deutschen Vaterlande fortbestehen, wie dieser Reuterfelsen schon steht und noch stehen wird."

** [Für die Ueberschwemmten.] Der geschäftsführende Ausschuß des Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten theilt mit: Auf Anregung J. Maj. der Kaiserin-Königin Friedrich, der Allerhöchsten Protektorin, hat das Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten in den deutschen Stromgebieten aus den ihm noch zur Verfügung stehenden Mitteln zur Linderung des durch die jüngsten schweren Wasserschäden in mehreren Theilen Schlesiens hervorgerufenen Nothstandes sofort dem königlichen Oberpräsidium zu Breslau die Summe von 50,000 M. mit dem Ersuchen um entsprechende Vertheilung überwiesen. Weitere Beihilfen werden nach Möglichkeit erfolgen. — Etwaige Geldbeiträge, speziell für Schlesien, nimmt die Haupt-Stiftungskasse, Zimmer 25 des Rathhauses in Berlin, an.

— [Deutsche Botenpost in Westafrika.] In Klein-Popo ist bekanntlich vor kurzem eine kaiserliche Postagentur errichtet worden. Da die am Sitze der Postagentur vorbeifahrenden Dampfer häufig wegen hoher See dort nicht anlegen können, so werden die Postsachen von und nach dem Togogebiet in Quittah, woselbst das Landen stets gefahrlos bewerkstelligt werden kann, ausgetauscht, während die Beförderung der Sendungen zwischen der auf englischem Gebiet gelegenen Station Quittah und Klein-Popo mittels Botenpost erfolgt. Bereits vor Eröffnung der Agentur, 1887, wurde von dem damaligen stellv. Kommissar für das Togogebiet, Hrn. Grade, ein regelmäßiger Postbotendienst zwischen den gen. Stationen durch Vermittelung der „Haussohs", der Polizisten des Schutzgebiets, eingerichtet, mit regelmäßigem Wechsel der Boten in Porto Seguro, Bagida, Lome und Danoe. Die Benutzung der Haussahs zu dem gedachten Zweck war jedoch auf die Dauer nicht durchführbar und wurde Anfang d. J. von dem kaiserl. Komissar Hrn. v. Puttkamer durch eine Privatbotenpost ersetzt. Der Hauptagent der bremer Firma F. M. Viktor Söhne, Hr. Orloff in Quittah, hat sich nämlich verpflichtet, die ihm übergebenen Postsachen durch Boten der Faktoreien unentgeltlich befördern zu lassen. Der Bote geht in zwei Wochen dreimal von Klein-Popo nach Quittah und umgekehrt und braucht nur die Hälfte der früher von den Haussahs gebeten und bezahlt werden. Die gleiche Bekanntmachung hat der englische Distriktskommissar für die zu passirenden englischen Ortschaften erlassen. Bis jetzt sind Unregelmäßigkeiten oder Störungen des Verkehrs nicht vorgekommen.

— [Ein Schiffspalast.] Von Irland kommend, traf vor einigen Tagen in Liverpool ein Passagierdampfer ein, der wohl das großartigste bisher erbaute Fahrzeug dieser Art ist. Innerhalb eines Raumes von 560 Fuß Länge, 63 Fuß Breite und 44 Fuß Höhe hat die Geschicklichkeit von Künstlern, Architekten und Ingenieuren ein Schiff geschaffen, das nicht nur gegen alle Gefahren geschützt sein soll, sondern auch mit seinen Terrassen, Salons, Speisesälen und elegant ausgestatteten Reihen von Wohn- und Schlafzimmern einen so bequemen Aufenthalt bietet, daß die von vielen noch immer gefürchtete Reise nach Amerika sich zu einem Vergnügen gestalten muß. Als eine allererste Bedingung war den Erbauern des Schiffes „The City of Newyork," so wurde es von Lady Randolph Churchill getauft, die Aufgabe gestellt worden, das Fahrzeug so zu erbauen, daß es nicht untergehen könne, so weit dies überhaupt in menschlicher Macht liegt, und ihm die damit vereinbare höchstmögliche Geschwindigkeit zu geben. Das Schiff ist in 15 wasserdichte Abtheilungen geglieder, die aber nicht Verbindungsthüren haben, die im Augenblick der Gefahr gewöhnlich offen gefunden werden, sondern die in wirklich vollständig von einander abgeschlossen sind, so daß, wenn z. B. ein Passagier einen anderen in der nächsten Abtheilung sehen will, er sich erst aufs Deck begeben und dann die Treppe wieder hinabsteigen muß. Selbst wenn durch einen Zusammenstoß ein oder zwei dieser Räume sich mit Wasser füllen sollten, würde das Schiff dadurch nicht ernstlich bedroht sein. Derselbe Plan vollständiger Abschließung ist auch im Maschinenraum verfolgt worden, welcher sich durch eine eiserne Wand in zwei Theile scheidet. Ebenso wie für die Sicherheit ist für die Bequemlichkeit gesorgt. Auf dem Wetterdeck befinden sich kleine Wohnungen, die aus Salon, Boudoir, Schlaf- und Badezimmer bestehen. Diese Wohnungen enthalten zieht sich von einem Ende des Schiffes bis zum anderen eine Promenade, mit Bänken, Zeltdächern u. s. w. versehen, und hier ist auch der allgemeine Salon, wo riesige Spiegel in prachtvollen Rahmen hängen und silbergraue seidene Möbel zum Ausruhen einladen. Durch ein breites Erkerfenster kann man den daranstoßenden Speisesaal überblicken, und es giebt wohl wenig Hotels in der Welt, die sich in Bezug auf Eleganz und Bequemlichkeit mit diesem letzteren messen können. Dreihundert Personen sind imstande, zu gleicher Zeit hier zu speisen. Das Dach wird durch ein großes Glasgewölbe gebildet, welches in einem Rahmenwerk von Stahl sitzt und gegen Sturm und Wogen durch starke eiserne Gitter geschützt ist. An jeder Seite befinden sich Alkoven, die, wenn nöthig, geschlossen werden und so Privat-Spezimmer oder Cabinen bilden können. An einem Ende befindet sich eine geschnitzte Galerie mit einer Orgel. Ein großes, 150 Personen fassendes Rauchzimmer ist ebenfalls vorhanden, mit Ledersesseln und Marmortischen; ein zweiter Speisesaal ist für Kinder und Wärterinnen bestimmt. Für die Passagiere zweiter Klasse sind die Gemächer zwar nicht so groß, aber kaum weniger elegant und bequem. Alle Räume, jede Cabine sind durch elektrisches Licht erhellt, und tausend Lampen sind dazu beständig in Gebrauch. Badezimmer giebt es im Ueberfluß, wo man je nach seiner Wahl süßes oder Seewasser haben kann. Die „City of Newyork" besitzt fünf Decks: 550 Passagiere erster Klasse, 300 zweiter und 600 Zwischendeck-Passagiere können darin fahren, und 370 Personen bilden die Bemannung, so daß sie also, wenn sie voll ist, 1800 Personen an Bord hat.

** [Hauseinsturz.] In Havre stürzte am Freitag plötzlich ein im Bau begriffenes, aber fast fertiges Haus ein, wobei 15 Maurer und Zimmerleute unter den Trümmern begraben wurden. Als man zu Hilfe eilte und bereits einen Zimmermann mit gebrochenen Beinen herausgezogen hatte, stürzte unter noch entsetzlicherem Krach eine bis dahin noch unversehrte Mauer ein und begrub auch die Retter. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Unglücklichen, meist lebensgefährlich verwundet, aus dem Schutte hervorzuziehen. Einer von den Rettenden konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Die Ursache des Unglücksfalles ist schlechtes Baumaterial und ein Fehler in der Balkenkonstruktion.

** [Von einem schweren Unglücksfall] wird uns aus Valparaiso berichtet. Dort ist am Sonntag das Reservoir eines Brauhauses geplatzt, wodurch die Hauptstraßen der Stadt theilweise überschwemmt wurden. Der Verkehr ist gestört und befürchtet man außerdem erheblichen Menschenverlust.

** [Zusammenstoß zweier Dampfer.] Aus Konstantinopel meldet uns ein Telegramm vom Sonntag: Heute vormittag fand im Bosporus ein Zusammenstoß zwischen dem nach Odessa fahrenden Dampfer der russischen freiwilligen Flotte „Kostroma" und dem von Galatz kommenden Lloyddampfer „Mars" statt. Letzterer wurde an Backbord und Maschine stark beschädigt und strandete bei Jenikoei. Das ganze Unterdeck des Schiffes ist unter Wasser. Der Dampfer „Kostroma" ist nur unbedeutend beschädigt.

— [Verunglückte Bergsteiger.] Am Sonntag den 5. d. bestieg ein junger Mann, Caro, Philolog aus Glogau, über Rheinthal und Lanterser kommend, den Grinkopf und wollte die Franzosen-Alpe besuchen, um da eine Aussicht auf das Leutascher Thal (Tirol) zu haben. Beim Waffiren des schmalen Fußsteiges auf dem Grinkopfe fiel starker Nebel und infolgedessen soll Caro aus und stürzte über Felswände und Gerüll gegen die Zollschranke ab. Die Finanzwache hörte Hilferufe. Infolgedessen begaben sich zwei Ober-Aufseher schnell an Ort und Stelle und fanden den Verunglückten unter den Felsen in seinem Blute liegen. Sie brachten den halb bewußtlosen Mann in das Gasthaus „Zur Brücke," wo er von einem schnell herbeigerufenen Arzte in Behandlung genommen wurde, welcher Verwundungen an Kopf und Rippen, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen feststellte. — Ferner meldet man aus St. Gertraud im Suldenthale (Tirol) vom 7. d.: Der verdienstvolle Bergführer Johann Pinggera, i. Z. der treue Begleiter des Nordpolfahrers Julius v. Payer bei dessen Durchforschung des Ortlergebietes, hat sich heute beim Abstieg von der Schöntauflspitze durch einen unglücklichen Zufall den linken Fuß gebrochen.

— [Verhaftung.] Die Polizei scheint am Mittwoch einen guten Fang gemacht zu haben. Von einem jungen, feingekleideten Herrn wurde an diesem Tage in Potsdam ein Wagen zu einer Fahrt nach Charlottenburg angenommen. Schon in Potsdam wechselte der Herr in einer Wirthschaft, wo er den Wagen erwartete, einen Hundertmarkschein. Dasselbe wiederholte er in Kl.-Glienicke und in mehreren anderen Lokalen, wo er anhalten ließ. Bei Beslitzhof bestieg noch ein Herr den Wagen. In Hundekehle waren die Fahrgäste und der Kutscher eben dabei, zu speisen und eine Flasche Rothwein zu leeren, als ein Gendarm und ein Kriminalschutzmann erschienen und sie für verhaftet erklärte. Die Fahrgäste wurden durch den Gendarmen nach Berlin gebracht, der Kutscher durch den Kriminalbeamten nach Charlottenburg, von wo er, nachdem er sich legitimirt, die Rückfahrt nach Potsdam antreten konnte. Man glaubt, die internationalen Diebe, welche am Sonntag den Einbruch beim Bankier Paasch in Berlin ausgeführt haben, dingfest gemacht zu haben. Als der Gendarm in Hundekehle sagte, sie sollten ihren Aal nur erst ruhig aufessen, erwiderte der eine, der Appetit zum Essen sei ihm vergangen.

[Das Riesenfloß.] Das von Neuschottland abgesandte große Holzfloß lag am 10. d. wohlbehalten im Long Island Sund und sollte andern Tages in den Hafen von New-York geschleppt werden.

— [Rasses Abendlied nach Goethe.]

Ueber allen Wipfeln — da fließt's,
Aus allen Gipfeln — da gießt's
Wie aus dem Schlauch.
Die Vöglein erlausen im Walde.
Warte nur, balde
Extrinkst du auch.

— [Familienmord.] In Wurzelsdorf b. Reichenberg tödtete ein gewisser Andreas Pfeiffer mit einer Axt seine Frau und seine beiden Kinder. Nach vollbrachter That erhängte er sich selbst.

— [Hinrichtung.] In St. Louis wurde am 10. d. Brooks, auch Maxwell genannt, der wegen Ermordung des Handlungsreisenden Preller am 5. Juni 1885 zum Tode verurtheilt wurde, mittels Strang hingerichtet. Das Verbrechen war im April 1885 im Southern Hotel in St. Louis verübt worden. Maxwell hatte Preller mittels Chloroform vergiftet und die Leiche in einen Koffer gelegt, wo sie eine Woche nach verübter That entdeckt wurde.

Aus den Bädern.

** **Kissingen**, 11. Aug. Der Herzog von Cambridge ist heute zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier angekommen und hat im Kurhause Wohnung genommen.

Vereine und Versammlungen.

— Am Sonnabend fand in Wien die Hauptversammlung des Deutschen Radfahrerbundes statt. Auf derselben waren 86 Gauverbände vertreten, darunter Rheinland, Schwarzwald, Würtemberg, Hannover, Berlin, Leipzig, Hamburg, Bremen, Frankfurt, Würzburg, Erfurt, Dresden, Bamberg, Nürnberg, Magdeburg, Breslau, Posen, Stettin, Danzig, Kiel. In das Bureau wurden gewählt: Karl Hiedenburg-Magdeburg als Vorsitzender, Chamberlin-Hannover, Strickmann-Köln, Eicher-Hamburg, Kleyer-Frankfurt, Stadtlehner-Stralsund, Kunzen-Frankfurt. Der Vorsitzende brachte ein „All Heil" auf die Monarchen Oesterreichs und Deutschlands aus, welche eng verbunden sind zu Schutz und Trutz und sich stets als energische Förderer des Sportwesens gezeigt haben. Die Versammlung stimmte lebhaft in die Kundgebung ein und beschloß, beiden Monarchen von dieser Ovation telegraphisch Mittheilung zu geben. — Es wurde noch die Errichtung eines Sportgerichtes und die Bildung eines fünfgliedrigen Preisgerichtes für den Wettbewerb beschlossen. Gewählt wurden Hindenburg-Magdeburg Vorsitzender, Esche-Hamburg Stellvertreter, Bornemann-Magdeburg Schriftführer, Biermann-Magdeburg Zahlmeister, Dumitrey-Berlin Fahrwart, Eckhardt-Nürnberg und Koch-Magdeburg Ausschüsse. Der Antrag Wacher's vom Berliner Bicycleklub auf Aufnahme von Professionsfahrern in den Bund wurde abgelehnt. In das Sportgericht wurden gewählt Paul Nagel-Frankfurt, Chamberlin-Hannover, Simon-Leipzig, Weber-Gladbach, Kleyer-Frankfurt, Schwaiger-München, Louis-Berlin, Kranig-Magdeburg und Engelmann-Wien. Am Sonnabend mittag waren die Radfahrer bei dem aus Reichsdeutschen bestehenden Verein „Niederwald" zu Gaste.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Washington, 10. Aug. [Telegr.] Der Bericht des Landwirthschaftlichen Bureau's vom August meldet eine kleine Verminderung des Standes der Baumwolle in Nordkarolina, Südkarolina, Alabama und Luisiana, eine Erhöhung desselben in Florida. Texas, Arkansas und Tennessee, während der Stand in Georgia und Mississippi unverändert geblieben ist. In den verschiedenen Staaten ist der Stand der Baumwolle folgender: In Virginia 84, in Nordkarolina 82, in Südkarolina 84, in Georgia 90, in Florida 92, in Alabama 90, in Mississippi 92, in Luisiana 90, in Texas 79, in Arkansas 93, in Tennessee 93. Der Durchschnittsstand beträgt 87⅗ gegen 87⅘ im Monat Juli und gegen 93⅗ im August vorigen Jahres. In der letzten Zeit hat ein günstiger Regenfall namentlich westlich des Mississippiflusses stattgefunden. Der Durchschnittsstand von Mais ist 95⅗, von Herbstweizen 87⅘, von Hafer 91⅗, von Gerste 89⅗ und von Herbstroggen 91. Die Winterweizenernte dürfte eine ziemlich erhebliche werden.

— Der B.-Z. wird geschrieben: Die Staßfurter chemische Fabrik hat in dem Ende Juni abgeschlossenen Geschäftsjahr wieder sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt. Noch ist zwar der Abschluß nicht ganz fertiggestellt, aus bester Quelle verlautet aber, daß der erzielte Rohgewinn ohne die Ausbeute von Ludwig II. hinter dem Gesammtgewinn des Vorjahres einbl. des Ergebnisses von Ludwig II. nicht nennenswerth zurückbleiben wird. Von Ludwig II. erzielt die fusionirte Gesellschaft im verflossenen Jahre gegen 50,000 M., und es ist daher anzunehmen, daß nun diesen Betrag der diesjährige Rohgewinn der fusionirten Gesellschaft denjenigen des Geschäftsjahres 1886/87 übersteigen wird.

— Wie der B.-C. berichtet, hat die Magdeburger Bau- und Kreditbank von dem von ihr erworbenen Borsig'schen Grundbesitz in der Chausseestraße in Berlin in der letzten Zeit wieder Stücke im Gesammtbetrage von über 800,000 M. verkauft und dabei einen recht guten Gewinn erzielt. Gegenwärtig schweben Verhandlungen wegen neuer Verkäufe.

— Aktionäre der Möbeltransport-Gesellschaft regen eine Generalversammlung an, auf deren Tagesordnung sie die Absetzung des Aufsichtsraths und der Direktion gesetzt wissen wollen.

— Die Neue Augsburger Kattunfabrik schließt das Betriebsjahr 1887/88 mit 229,920 M. (1886 226,861 M.) Reingewinn ab.

— Nach dem Geschäftsbericht der Nathenower optischen Industrieanstalt blieb 1887/88 die Umsatzsteiger gegen das Vorjahr zurück. Nach Abschreibungen ergiebt sich ein Gewinn von 54,229 M., der die Vertheilung von 4½ Proz. Dividende gestattet. Auf neue Rechnung werden 1169 M. vorgetragen.

— Nach dem Mittheilungen, die dem Lpz. Tgbl. von angeblich bestinformirter Seite zugehen, macht sich neuerdings für Hartparaffin eine so starke Frage bemerkbar, daß eine baldige Aufbesserung der gedrückten Preise in Aussicht genommen werden darf. Weichparaffin befindet sich nicht mehr auf Lager der Fabriken, sondern ist nur in den Händen der Händler, welche sich gegenseitig starke Konkurrenz machen. Die Solaröle sind seit und dürfte sich die Lage derselben durch die Erhöhung der russischen Zölle, welche eine Steigerung des russischen Petroleums zur Folge hat, besser gestalten. Es macht sich überhaupt in der Paraffin- und Solarölindustrie ein etwas frischerer Zug und eine zuversichtliche Stimmung geltend.

— Zahlungseinstellungen. Aus Mailand, 9. d., wird geschrieben: „Im Fallment Sebastiano Gaggini zu Genua sind nunmehr die Verbindlichkeiten auf 3,485,000 Le festgestellt. Die Aktiva beschränken sich, auch wenn man alles hinzufügt, was die Familie zu fordern hat, auf eine Summe, welche gestatten würde, den Gläubigern 16 Proz. baar auszuzahlen. Der Schuldner will sich außerdem verpflichten, innerhalb 6 Monaten weitere 4 Proz. zu vergüten,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880814026/fragment/page=0003

jedoch im ganzen 20 Proz. herauskommen würden." — In Aachen fallirte die Firma Steenbrügge.

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Lübeck, 12. Aug. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Juli 1888 vorläufig 424,893 M. gegen Juli 1887 vorläufig 405,737 M., mithin im Juli 1888 mehr 19,156 M. Die endgiltigen Einnahmen im Juli 1887 betrugen 421,500 M. Die Gesammteinnahmen bis ultimo Juli 1888 betragen vorläufig 2,355,148 M. gegen 2,278,503 M. im gleichen Zeitraum des Jahres 1887, mithin mehr 76,645 M. Die endgiltigen Einnahmen vom 1. Jan. bis ultimo Juli 1887 betragen 2,344,976 M.

Verloosungen.

— Preußische 3½proz. 100 Thaler-Loose von 1855. Die Ziehung findet am 15. Sept. statt. Gegen den Kursverlust von etwa 112,50 M. am Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neunburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 20 M. das Stück.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 10. Aug. (Wol.-Präl.) Weizen, guter 17,70—18,00, mittel 17,10—17,40, geringer 16,50—16,80, Roggen, guter 13,40—13,70, mittel 13,—13,15, geringer 12,30—12,60, Gerste, gute 17,50—18,50, mittel 14,35—15,35, geringe 11,20—12,20, Hafer, guter 13,80—14,60 mittel 12,65—13,45, geringer 11,50—12,30.

* Berlin, 11. Aug. (Amtl.) Weizen per 1000 kg. Loco ohne Umsatz. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 165—180 M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 168 M., per diesen Monat —, per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 168,50—167,5—168,5 bez., per Okt.-Nov. 169,50—169,25—169,50 bez., per Nov.-Dez. 170—169,25—170,25 bez.

Weizen (neuer Usance mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco ohne Umsatz. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.—. Loco 169—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M., per diesen Monat —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco fester. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 123—138 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 130 M., per diesen Monat —.—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 135,5—135 bez., per Okt.-Nov. 137,25—137—137,25 bez., per Nov.-Dez. 138,75—138,5—139 bez.

Gerste per 1000 kg. Still. Große und kleine 112—185 M. nach Qualität. Futtergerste 114—126 M.

Hafer per 1000 kg. Loco behauptet. Termine unverändert. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 115—146 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 120 M., pommerscher guter 133—136, feiner 137—143 ab Bahn bez., schlesischer guter 133—136, feiner 137—143 ab Bahn bez., per diesen Monat 119—118,75 bez., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 116,75—116,5 bez., per Okt.-Nov. 116,5 bez., per Nov.-Dez. 116,5—116,25 bez.

* Magdeburg, 11. Aug. (Gen. Frideberg.) Landweizen 174—178, Weißweizen —.—, glatter engl. Weizen 164—169, Rauhweizen 162—165, Roggen —.6—140, Chevalliergerste —.—, Landgerste —.—, Hafer 124—136 M. für 1000 kg.

* Leipzig, 11. Aug. Weizen per 1000 kg netto loco inländ. 175—180 bez., ausländ. 190—196 M. nominell. Roggen, per 1000 kg netto loco inländ. 142—147 M. bez., inländ. neuer 140—149 M. bez. Br., ausländ. 146 M. bez. Br. Niedriger. Gerste per 1000 kg netto loco Mahl- und Futterwaare 115—125 bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto loco inländ. 140—143 M. bez., russischer 132—138 M. bez. u. Br.

* Mannheim, 11. Aug. (Amtl.) Weizen 15,60—16,20, Roggen 13,80—14,80, Gerste 13,00—14,00, Hafer 14,00—14,50 M.

* Stettin, 11. Aug. Weizen fester, loco 167,00—174,00, per Sept.-Okt. 173,50, per Okt.-Nov. 174,00. Roggen fester, loco 127,00—131,00, per Sept.-Okt. 132,50, per Okt.-Nov. 133,50 Pommerscher Hafer loco 120 bis 128.

* Breslau, 11. Aug. Weizen pr. August 127,00, pr. Sept.-Okt. 127,00, per Nov.-Dez. 132,00.

* Hamburg, 11. Aug. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 178 bis 185. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—145, russischer loco ruhig, 88 bis 91. Hafer fest. Gerste firmer.

* Köln, 11. Aug. (Telegr.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per Nov. 18,55, per März 18,05. Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 15,25, per Nov. 14,45, per März 14,95. Hafer hiesiger loco 14,00.

* Wien, 11. Aug. (Telegr.) Weizen per Herbst 7,86 Gd., 8,88 Br., per Frühjahr 1889 8,30 Gd., 8,38 Br., Roggen per Herbst 6,05 Gd., 6,07 Br., per Frühjahr 1889 6,35 Gd., 6,40 Br., Hafer per Herbst 5,64 Gd., 5,66 Br., per Frühjahr 1889 5,94 Gd., 5,96 Br.,

* Pest, 11. Aug. (Telegr.) Weizen loco matt, per Herbst 7,47 Gd., 7,49 Br., per Frühjahr 1889 8,07 Gd., 7,99 Br. Hafer per Herbst 5,30 Gd., 5,32 Br., per Frühjahr 1889 5,80 Gd., 5,83 Br.

* Paris, 11. Aug. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Weizen fest, per Aug. 26,10, per Sept. 25,90, per Sept.-Okt. 25,90, Nov.-Febr. 26,10. Roggen ruhig, per Aug. 14,50, per Nov.-Febr. 14,80.

* Antwerpen, 11. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht). Weizen ruhig, Roggen behauptet, Hafer fest, Gerste behauptet.

* Amsterdam, 11. Aug. (Telegr.) Weizen per Nov. 212, Roggen per Okt. 114.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 96.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 96, per Aug. 93¾, per Sept. 93, per Dez. 95¾.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	10. Aug.		11. Aug.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—.—	„	—.—	„
Krystallzucker II.	—.—	„	—.—	„
Kornzucker 96%	—.—	„	—.—	„
Kornz.-Rend. 92%	—.—	„	—.—	„
Rendement 88%	22,25	„	22,35	„
do. Rend. 75%	15,00—18,50	„	15,00—18,50	„

Tendenz am 11. Aug.: Fest.

	10. Aug.		11. Aug.	
fein Brodraffinade	29.25	M.	29.25	M
fein Brodrafinade	28.75—29,00	„	28.75—29,00	„
Gem. Raffinade	28.25	„	28.25	„
Gem. Melis I.	27,00—27,25	„	27,00—27,25	„

Tendenz am 11. Aug.: Ruhig, aber fest.

Rohzucker I. Produkt.

Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Aug. 14,35—14,45 bez. u. Br. 14,00 G.
Sept. 13,95—14,00 bez. 14,05 Br. 14,02½ G.
Okt. 12,87½—12,85 bez. u. Br. 12,80 G.
Okt.-Dez. 12,65 Br. 12,60 G.
Nov.-Dez. 12,55 Br. u. G.
Jan.-März. 1889 12,67½ Br. 12,65 G.
Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 11. Aug. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement frei an Bord Hamburg, per Aug. 12,75, per Sept. 12,75, per Okt. 12,55. Fest.

* Hamburg, 11. Aug. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Aug. 14,50, per Sept. 13,85, per Okt. 12,80, Dez. 12,60. Fest.

* Antwerpen, 10. Aug. Rübenzucker. Sofort 36.25 Frcs., per Sept. 36.00 Frcs., Okt.-Dez. 31.25 Francs.

* London, 11. Aug. (Telegr.) 96% Javazucker 16¾ fest, Rübenzucker 14¾, fest, ruhig.

* Paris, 11. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 38,50 à —,—. Weißer Zucker behauptet. Nr. 3 per 100 kg per Aug. 41,25, per Sept. 40,75, per Okt.-Jan. 36,50, per Jan.-April 36,75.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Kaffee.

* Hamburg, 11. Aug. Kaffee fest, Umsatz 5500 Sack.

* Hamburg, 11. Aug. vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Aug. 60¼, per Sept. 59¼, per Dez. 55½, per März 1889 56¼. Fest.

* Hamburg, 11. Aug. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos Aug. 60¼, per Sept. 59¼, Dez. 55½, März 56½. Behauptet.

* Amsterdam, 11. Aug. Java-Kaffee good ordinary 38.

* Havre, 11. Aug. Vorm. 10 Uhr M. (Telegramm von Peimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß 10 Points Hausse. Rio 13,000 Sac, Santos 3000 Sac. Recettes für gestern.

* Havre, 11. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Petmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos Aug. 79,75, Sept. 72,25, per Nov. 66,25. Fest.

New-York, 11. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 14. Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 10.55, do. do. per Nov. 9,92.

Petroleum.

* Berlin, 11. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine behauptet. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, bisher Monat — M., per Sept.-Okt. —.—, Dez.-Jan. 25,4.

* Stettin, 11. Aug. Loco verzollt 15,00.

* Hamburg, 11. Aug. Petroleum fest, Standard white loco 8,00 Br., 7,90 Gd., pr. Sept.-Dez. 8,00 Br.

* Bremen, 11. Aug. [Schlußber.] Ruhig, Standard white loco 8.00 Br.

* Antwerpen, 11. Aug. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez. und Br., pr Aug. 20½ Br., per Sept. 21 bez. und Br., per Okt.-Dez. 20½ bez. und Br. Fest.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse.) Pipe line certificates 96.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Kassinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7⅛ Gd., do. Philadelphia 7⅛ Gd. Rohes Petroleum in New-York 6% C., do. Pipe line Certificats 86¾. Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 11. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuert). Termine —. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis —, M., per diesen Monat —, bez. per Aug.-Sept. —.— bez.

Spiritus per 100 l 100 % = 10,000 % (versteuert) loco ohne Faß —,— bezahlt — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gek. 110,000 l. Kündigungspreis 51,3 M. Loco 51,9 bezahlt, Durchschnittsp. —.—, per diesen Monat, per Aug.-Sept. 51,5—51,2—51,4 bez., per Sept.-Okt. 52—51,4—51,7 per Okt.-Nov. 52—51,6—52, per Nov.-Dez. 52,3—51,5—51,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gekündigt 50,000 l. Kündigungspreis 51,30 M. Loco ohne Faß 32,2 bez., mit Faß —.—, per diesen Monat und per Aug.-Sept. 32—31,8—32 bezahlt, per Sept.-Okt. 32,20—31,9—32,2 Okt.-Nov. 32,5—32,2—32,5, Nov.-Dez. 32,1—31,9—32,2 bez.

* Magdeburg, 11. Aug. (Hermann Walther.) (Wochenbericht.) Der Spiritus-Markt zeigte in dieser Woche im Gegensatz zur Vorwoche ein durchschnittlich mattes Gepräge, welches seine Ursachen in dem verschiedentlich schönen Stand der Saat als für die Ernte sehr günstig kennzeichnenden — Wetter hat. Äußerdem hat sich aber auch die Kundschaft in den letzten 2—3 Wochen zum Theil für die nächste Zeit mit Waare versehen, und um auf frühere Sichten etwas zu kaufen, fehlt die Unternehmungslust. Die Preise setzten allerdings zu Anfang der Woche die steigende Richtung fort, so daß am 7. d. Mts. für 50er 55,20 M., für 70er 35,50 M. notirt werden konnte, vermochten sich aber auf dieser Höhe nicht zu behaupten, sondern büßten von Mitte der Woche an täglich 40—50 Pfl. ein, so daß gegen Schluß der Vorwoche 50er Spiritus 90 Pfl., 70er Waare 1 M., im Werthe gewichen sind.

Kartoffelspiritus, laufende ohne Faß, wurde amtlich wie folgt notirt:

6. Aug.	53.70—54.10	mit 50 M.	Steuerauffchlag.	
7. „	34.40	„ 70 „	„	
7. „	54.80—55.20	„ 50 „	„	
8. „	35.50	„ 70 „	„	
8. „	54,60—55.00	„ 50 „	„	
9. „	34.80	„ 70 „	„	
9. „	53.80—54.20	„ 50 „	„	
10. „	34.40	„ 70 „	„	
10. „	53.50—53.90	„ 50 „	„	
11. „	34.00	„ 70 „	„	
11. „	53.10—53.50	„ 50 „	„	
	33.60	„ 70 „	„	

Vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde in größeren Posten nicht gehandelt.

* Magdeburg, 11. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 53.10—53.50 M. bei 50 M., 33.60 bei 70 M. Steuerauffchlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Leipzig, 11. Aug. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß loco unverändert per 32,40 M., 50er 52,30 M. nominell.

* Posen, 11. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,50, bo. do. (70er) 30.70, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber —.—. Gek. —.— l. Matt.

* Stettin, 11. Aug. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52.40, mit 70 M. Konsumsteuer 32,20, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 32.00, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer —.—.

* Breslau, 11. Aug. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 50,70, bo. per Aug.-Sept. 50,70, per Sept.-Okt. 50,00 bo. 70 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 31,20.

* Hamburg, 11. Aug. Spiritus flau, per Aug. 20¼ Br., per Aug.-Sept. 20¼ Br. Sept.-Okt. 20½ Br. per Okt.-Nov. 21 Br.

* Paris, 11. Aug. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, per Aug. 42.50, per Sept. 41,75, per Sept.-Dez. 40,75, per Jan.-April 40,25.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 10. Aug. (Wol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M. Speiseboh nen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 11. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still, Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspr. —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 126—136 M. u. Qual., per diesen Monat —, per Sept.-Okt. —.— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 145—180 M. Futterwaare 122—140 M. nach Qualität.

* Leipzig, 11. Aug. Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer 135 bis 140 M. rumänischer 135—140 M. Donau 135—140 M. bez. u. Br.

* Wien, 11. Aug. (Telegr.) Mais per Juli-Aug. 7,02 Gd., 7,04 Br. per Mai-Juni 1889 5,40 Gd., 5,42 Br.

* Pest, 11. Aug. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1889 5,14 Gd., 5,16 Br.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Mais (New) 54.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 11. Aug. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine unverändert. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —.—. Durchschnittspreis —.—. Loco ohne Faß —.—, per diesen Monat 51,4 per Aug.-Sept. —.— Sept.-Okt. 51—50,7, per Okt.-Nov. 50,9—50,5, per Nov.-Dez. 51,0—50,8—50,4 April-Mai 1889 50,7—50,5.

* Leipzig, 11. Aug. Rapskuchen per 100 kg netto loco 12¼—13 M. bez. Rüböl per 100 kg netto loco 52,00 M. bez. —.— Br. Gestiegen

* Hamburg, 11. Aug. Rüböl fest, loco 50.00

* Stettin, 11. Aug. Rüböl steigend, per Aug. 50,70, per Sept.-Okt. 50,20.

* Köln, 11. Aug. (Telegr.) Rüböl per 50 kg loco 54.00, per Okt. per 100 kg 52.90. Per Mai 1889 52,20.

* Breslau, 11. Aug. Rüböl per Aug 52.00, per Sept.-Okt. 50.50.

* Paris, 11. Aug. (Schluß.) (Telegr.) ! Rüböl ruhig, per Aug. 62,00, per Sept. 62.00 per Sept.-Dez. 62,00 per Jan.-April 61.75.

* New-York, 11. Aug. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 8,95, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe & Brothers 8,95.

Stroh. Heu.

* Berlin, 10. Aug. (Pol.-Präl.) Richtstroh 5,50—6,25 M., Heu 5,00—7,20 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 11. Aug. (Amtl.) Stroh 4,50—5,00, Heu 6,00—7,00 M. per 600 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 10. Aug. (Pol.-Präl.) Kartoffeln 3,50—7,50 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 11. Aug. (Amtl.) Kartoffeln 4,25—4,75 M. per 100 kg

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 11. Aug. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack Termine fest, Gek. — Sack. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —, M. Prima-Qualität loco 20,20 M., per diesen Monat 20,20 M., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.—, per Nov.-Dez. —.—.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine behauptet. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.—. Durchschnittspreis —.— M. Prima-Qualität loco 20,00 M., per diesen Monat 20,00, per Aug.-Sept. —.— M., per Sept.-Okt. —.—, per Okt.-Nov. —.— M. per Nov.-Dez. —.—.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 10. Aug. (Pol.-Präl.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,80—1,40, Kalbfleisch 0,80—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,40, Butter 1,60—2,80 M. per 1 kg, Eier 2,00—4,00 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 11. Aug. Rindfleisch (Keule) 1,40—1,50, do. (Bauchfl.) 0,90—1,20, Schweinefleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,90—1,00, Speck (geräuch.) 1,30—1,40, Butter 1,80, Eßbutter 2,00 bis 2,40, per 1 kg. Eier 0,90—1,00 M. Käse —3,50 M. per 60 Stück.

Baumwolle.

Liverpool, 10. Aug. (Wochenbericht.)

	Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	55,000	49,000
desgl. von amerikanischen	44,000	35,000
desgl. für Spekulation	3,000	1,000
desgl. für Export	5,000	6,000
desgl. für wirklichen Konsum	46,000	42,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	10,000	6,000
Wirklicher Export	4,000	4,000
Import der Woche	32,000	34,000
davon amerikanische	12,000	22,000
Vorrath	491,000	523,000
davon amerikanische	334,000	370,000
Schwimmend nach Großbritannien	50,000	54,000
davon amerikanische	10,000	12,000

Metalle. Kohle.

* Breslau, 11. Aug. Zink P. H. Marke, Norma- und Gobullamarke 16,25 bezahlt.

* Glasgow, 11. Aug. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1,006,240 Tons gegen 911,597 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 87 gegen 84 im vorigen Jahre.

* Amsterdam, 11. Aug. (Telegr.) Banca-zinn 59¼.

* London, 10. Aug. Zinn 69¾, Kstrl. Kupfer 61¾, Kstrl. Zink 16¼, Kstrl. Blei engl. 12¾, Kstrl., span. 12¾, Kstrl. Quecksilber 7¼, Kstrl.

* New-York, 9. Aug. Zinn, Straits 20,00 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 20.50 D.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

17. Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. August 1888, Schluß.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

169 280 432 78 566 1218 489 518 2205 420 26 [1500] 55 67 998 3255 456 719 853 915 4023 99 111 37 555 631 40 827 916 86 5136 208 453 702 867 6102 24 335 965 7019 328 405 77 894 920 67 8668 90 729 9293 383 662 917 51

10614 772 836 89 920 11354 12093 13064 149 83 212 95 99 330 694 711 29 88 99 817 14458 512 [1500] 612 57 79 743 96 15048 69 124 45 573 681 16040 132 641 867 17067 102 375 78 703 13 18035 [1500] 121 423 19002 [3000] 137 81 216 95 [1500]

20086 279 465 549 67 675 21041 168 230 352 97 498 626 761 79 832 [300] 953 93 22394 23133 88 [500] 356 463 24604 737 883 25011 32 61 98 209 48 382 433 610 26273 341 70 402 [1500] 8 39 73 [300] 618 64 27101 41 504 81 607 [1500] 866 28056 29016 172 496 762 837 94

30452 81 719 62 31099 101 394 32088 102 348 [3000] 564 600 [300] 33302 93 611 [300] 22 959 34089 147 851 916 35163 480 518 57 879 965 [300] 36135 314 54 449 677 782 953 37175 303 592 801 28 38060 275 [300] 490 698 [1500] 1 825 72 39211 403 [500] 612 40227 415 613 26 871 952 41065 880 42271 337 78 [1500] 43110 370 597 864 44155 878 917 92 45064 294 342 509 46012 324 710 47339 564 773 926 48140 70 82 468 630 78 984 49262 84 [300] 399 606 13 820

50134 589 767 80 95 952 51494 567 643 51 827 50 926 52095 338 61 406 683 809 62 [3000] 91 92 [1500] 53070 143 83 338 98 443 805 54077 168 340 73 82 [1500] 791 902 13 56151 438 728 865 80 57068 256 564 632 58234 44 387 495 826 929 59003 287 397 473 581 818 900 38 60396 405 590 995 61068 194 239 660 87 712 861 [300] 62338 631 63042 111 50 88 258 62 475 554 625 763 873 64209 [300] 69 458 758 864 [1000] 65118 279 332 549 97 799 66045 [500] 64 231 383 788 816 57 912 67055 184 231 33 656 97 953 68353 424 526 90 69004 230 300 597 809

70147 453 [300] 95 752 846 925 71274 72063 226 765 965 73104 315 418 74658 763 [500] 951 75044 197 252 417 637 824 76529 [1500] 57 755 831 920 43 89 77131 252 85 370 696 736 78101 450 701 824 928 51 79384 [500] 156 431 503 620 [1500]

80203 339 410 533 692 81543 607 40 45 65 67 82 829 984 82126 68 236 433 959 87 [300] 83261 384 401 83 521 775 978 84085 813 [1500] 85165 231 328 46 560 979 86111 529 927 87030 326 443 673 87 [300] 726 985 88502 98 105 304 682 89200 82 332 788 898

90345 52 [5000] 447 50 522 91186 348 517 680 729 [300] 929 92168 217 [1500] 718 847 985 93281 390 522 890 [300] 94022 80 127 224 380 [300] 729 33 95084 177 [300] 413 57 [500] 737 48 907 96319 571 609 794 97012 254 387 660 795 942 98000 6 193 237 360 85 701 99049 201 43 317 446

100120 215 316 742 101621 102163 646 746 91 977 103346 653 809 15 104031 115 329 [5000] 71 105577 615 767 849 65 89 106306 404 510 602 63 [500] 788 869 998 107015 26 162 373 776 838 994 108093 694 840 979 109339 422 856

110112 34 54 62 200 76 469 524 810 965 81 111113 355 90 530 722 29 33 829 112151 54 442 514 28 861 92 916 69 113198 449 [300] 704 65 114555 956 115238 502 791 804 116268 546 88 117185 449 669 793 981 118244 402 545 92 880 119096 115 251 87 462 606 [500]

120608 789 121030 89 122 502 14 899 941 122021 228 49 71 75 971 123135 259 486 843 926 124037 [1500] 92 155 233 383 818 918 125134 73 90 847 [300] 126036 226 599 723 781 827 127088 368 627 929 50 128035 138 402 529 [500] 129069 325 539 727 877

130436 623 131152 892 966 86 132574 [300] 727 133232 440 904 134447 575 851 92 135035 616 62 136039 [300] 307 54 880 137410 [300] 89 [1500] 91 818 138068 312 91 [1500] 485 556 96 [1500] 139188 557 922

140047 274 320 61 686 141000 16 340 485 500 2 9 39 661 744 73 82 935 142112 90 [300] 212 660 930 65 143002 424 49 592 649 144312 707 145066 148 92 202 584 612 146027 143 263 324 420 503 637 728 850 63 147161 247 456 653 947 148454 55 574 960 149011 84 101 399 469 607 36

150023 245 678 822 75 82 973 151448 557 653 975 152284 577 79 688 873 153668 880 95 919 154119 [3000] 48 [500] 155079 [500] 180 807 992 156059 215 376 886 [500] 944 81 157170 238 402 542 904 158033 [500] 341 44 466 546 969 [1500] 159079 104 445 66 531 992

160165 [3000] 229 599 818 36 99 161313 533 47 683 847 162033 103 250 656 [300] 821 91 999 163023 62 198 396 629 164097 214 30 353 447 53 731 976 82 165016 87 205 393 402 737 834 166020 41 70 197 304 38 699 761 167041 239 340 488 169106 32 480 538 635 87 748 169005 100 554 797 991

170133 355 517 171000 269 382 410 [500] 26 698 823 930 79 172016 795 173178 217 440 68 174338 719 806 960 175063 177 227 683 [300] 176334 541 177009 [3000] 286 450 713 38 178052 122 486 601 830 [500] 951 179011 104 226 624 644 760 [1500] 180023 301 94 58 429 540 181196 779 853 182001 134 472 507 36 621 703 93 183178 184121 281 350 644 814 [300] 39 185036 64 355 515 816 185624 47 186007 159 327 454 87 952 69 187101 13 567 904 188228 821 932 189677 750 [3000] 832 [300] 94 937

Chemische Produkte. Düngemittel 2c.

* London, 9. Aug. Chilisalpeter 9 sh. für gewöhnliche, 9 sh. 6 für chemische Sorten.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 10. Aug. Der Postdampfer „Gellert" der Hamb.-Am. P.-A. ist, von New-York kommend, gestern abend auf der Elbe eingetroffen

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

Schnelldampfer.	Bestimmung			
Trave	Bremen	9. Aug.	11½ Uhr vorm.	von Southampton.
Werra	Bremen	4. Aug.	5 Uhr nachm.	von New-York.
Lahn	Bremen	8. Aug.	8 Uhr vorm.	von New-York.
Elder	New-York	7. Aug.	10 Uhr vorm.	in New-York.
Aller	New-York	2. Aug.	4 Uhr nachm.	von Southampton.
Ems	New-York	5. Aug.	4 Uhr nachm.	von Southampton.
Saale	New-York	9. Aug.	10½ Uhr vorm.	Dover passirt.
Donau	Bremen	1. Aug.	—	von Baltimore.
Hermann	Baltimore	8. Aug.	—	in Baltimore.
Amerika	Baltimore	2. Aug.	—	Dover passirt.
Main	Baltimore	8. Aug.	—	von Bremerhafen.

der Brasil- und La Plata-Linien

Köln	Vigo, Antwerpen, Bremen	7. Aug. Las Palmas pass
Gr. Bismarck	Antwerpen, Bremen	8. Aug. von Lissabon.
Leipzig	La Plata	26. Juli in Montevideo.
Hannover	La Plata	6. Aug. Las Palmas pass.
Berlin	Brasilien	7. Aug. Madeira pass.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Sachsen	Bremen	9. Aug. Sagresp pass.
Preußen	Bremen	4. Aug. von Hongkong.
Baiern	Ost-Asien	7. Aug. in Hongkong.
Braunschweig	Ost-Asien	6. Aug. von Genua.
Nürnberg	Bremen	3. Aug. von Genua.
Habsburg	Bremen	8. Aug. in Colombo.
Hohenzollern	Australien	4. Aug. in Aden.
Hohenstaufen	Australien	8. Aug. von Bremerhafen.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal: 1. Fahrt. Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¼ Uhr vorm.) Rückfahrt von Salzmünde 9½ Uhr vorm. (Ankunft hier 10 Uhr vorm.). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr nachm. (Ankunft in Salzmünde 4½ Uhr nachm.) Rückfahrt von Salzmünde 5½ Uhr abends (Ankunft hier 7½ Uhr abends).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 10. August.

Aufgeboten: Der Sergeant und Zahlmeister-Aspirant Karl Gottlob Knabe und Auguste Charlotte Amande Helene Renner (Erfurt und Wörmlitzerstr. 50). Der Fabrikbesitzer Ernst Meinel und Helene Huth (Lindenstr. 1b und Niemeyerstr. 1). Der Bäckermeister Heinrich Friedrich Adolf Hamann und Marie Lina Schneider (Schraplau). Der Grenz-Aufseher Karl Wilhelm Fritz Knappe und Johanne Christiane Auguste Emilie Kuhns (Emmerich und Halle).

Geboren: Dem Gürtler Karl Bergunder ein S., Friedrich Hermann Karl (Geiststr. 45). Dem Kim. Adolf Kellert ein S. (Sophienstr. 4). Dem Maurer Louis Hiller eine T., Klara Helene (Breitestr. 38). Dem Maurer Otto Hack ein S., Albert Otto (Mittelwache 13). Dem physiologischen Chemiker William Thieme eine T., Margarethe Irene Gertrud (Breitestr. 22). Dem Maurer Gustav Fiedler eine T., Emma Gertrud (Wuchererstr. 19a). Dem Dienstmann Paul Berger ein S., Paul Robert (Mittelwache 15).

Gestorben: Der Instrumentenmacher Gottfried Albin Göpel, 22 J. 4 M. 1 T. (Lauretinusstr. 13). Des Handarb. Franz Richter S. Bruno, 8 M. 27 T. (Weingärten 14). Der Privatmann Johann Gottlob Zinke, 84 J. 7 M. 9 T. (Klinik). Die Bierverleger-Wittwe Friederike Rosine Krieg geb. Krauß 64 J. 5 M. 9 T. (Hirtengasse 9). Eine unehel. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880814026/fragment/page=0004